

Studium generale

Unser Programm
im Sommersemester 2025



Vorträge
Diskussionen
Lesungen
Seminare
Exkursionen

universität freiburg



Unser Programm im Sommersemester 2025

Vorlesungsbeginn: 22. April 2025

Vorlesungsende: 26. Juli 2025

www.studiumgenerale.uni-freiburg.de
www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69



Kontakt

Leiter des Studium generale:	Prof. Dr. Werner Frick Tel.: 0761/203-2038 E-Mail: werner.frick@germanistik.uni-freiburg.de
Leiter des Colloquium politicum:	Dr. Arndt Michael Tel.: 0761/203-2001 E-Mail: arndt.michael@studgen.uni-freiburg.de
Mitarbeiter:innen:	Eva Steil M.A. (Programmkoordination Studium generale) Tel.: 0761/203-2004 E-Mail: eva.steil@studgen.uni-freiburg.de Jonathan Oertel (Bewerbung und Aufzeichnungstechnik) Tel.: 0761/203-3848 E-Mail: jonathan.oertel@studgen.uni-freiburg.de Kim Teichmann (Newsletter und Bewerbung) Tel.: 0761/203-3848 E-Mail: kim.teichmann@studgen.uni-freiburg.de
Sekretariat und Anmeldung:	Rainer Dausch Tel.: 0761/203-2003 E-Mail: rainer.dausch@studgen.uni-freiburg.de
Geschäftszeiten:	Montag – Freitag 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Anschrift:	Belfortstr. 20 (Vorderhaus) D-79085 Freiburg
Homepage:	www.studiumgenerale.uni-freiburg.de
Mediatheken:	www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69 www.videoportal.uni-freiburg.de/category/colloquium-politicum/70

Inhalt

Das Studium generale

Kontakt	3
Vorwort	7

Studium generale

Samstags-Uni:

Biologische Vielfalt – Erhalten, was uns erhält	8
---	---

Thomas Mann – Stationen seines Werkes

Eine Ringvorlesung zum 150. Geburtstag	15
--	----

Bücher, über die man spricht	24
------------------------------	----

Gespräche über aktuelle Inszenierungen	26
--	----

Einzelvorträge:

Faszination Wissenschaft	28
--------------------------	----

Vortragsreihen

Über Leben im Anthropozän	29
Kunst. Provokation.	30

Rezitation, Film und Theater

Filmvorführung: Morte a Venezia [Der Tod in Venedig]	31
Thomas Mann und Beethoven – Eine Spurensuche im <i>Doktor Faustus</i>	32

Exkursionen und Seminare

Spaziergang über den Alten Friedhof	35
Rundgang durch die Geschichte der Universität	35
Freiburg als Landeshauptstadt Badens 1945/46 - 1952	36
Auf den Spuren von Husserl, Arendt, Stein, Benjamin und Pollock – ein Spaziergang in der Wiehre	37
Krautschau: Exkursion zu den Ritzenrebellin in der Stadt Freiburg	37
Ornithologische Exkursion für Frühaufsteher:innen	38
Führung durch den Wildbienen-Lehrgarten in Opfingen	39
Führung durch das „Exploratorium Lebendiges Wittental“	39
Thomas Manns Erzählungen	40
Die Ära des Sonnenkönigs: Frankreich unter Ludwig XIV. Politik, Gesellschaft, Kultur	41

Colloquium politicum

Einzelveranstaltungen

FRIAS Freiburger Horizonte: 1945 2025: Nachkriegszeiten. Historische Erfahrungen und gegenwärtige Herausforderungen	44
Norbert Frei: Tag der Befreiung – Die Rede von Bundespräsident Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985	46
FRIAS Freiburger Horizonte: „Lob der Identitätspolitik“ – Buchpräsentation und Diskussion	47
Freiburger Afrikagespräche: The Rule of Law and the “Many Democracies”	48
Jürgen Rüländ: Weniger abhängig von China? Südostasien und sein Stellenwert für deutsche „de-risking“-Strategien	50
Seth Schindler: Geopolitical Rivalry in the 21st Century and the Renegotiation of Globalization	52
Frauke A. Kurbacher: Urteilkraft im Spannungsgefüge von Orientierung und Desorientierung	53
Ole Meinefeld: Der Streit über Politikstile und seine Bedeutung für die Demokratie	53

Vortragsreihen

Das Problem der Souveränität in der Europäischen Union	54
Im Zeitalter der Krisen: Schwelende Konflikte der internationalen Politik	55
Kippmoment: Die USA und Europa im Jahr 2025	56
China und die Welt. Wirtschaft, Wissenschaft und Diplomatie	57
Web-Talks: Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus – Teil 8	60
DGfP Konferenz: Polarisierung – Die Spaltung der Gesellschaften	62

Veranstaltungen von Kooperationspartnern in Universität und Stadt

Goethe-Gesellschaft Freiburg e.V.	64
aka-Filmclub	65
Uniseum Freiburg	66
Fachschaft Philosophie Freiburg	67

Terminübersicht	68
-----------------	----

Impressum	72
-----------	----

Vorwort

Liebe Studierende und Lehrende, sehr geehrte Damen und Herren,

die Teams von Studium generale und Colloquium politicum begrüßen Sie herzlich im Sommersemester 2025 an der Albert-Ludwigs-Universität! Erneut haben wir ein vielseitiges und anspruchsvolles Programm für Sie zusammengestellt und freuen uns, wenn es Anklang bei Ihnen findet und Sie es nach Ihren eigenen Präferenzen vielfältig nutzen!

Das Flaggschiff-Format des **Studium generale**, die **Samstags-Uni**, widmet sich im Sommersemester 2025 dem Thema **„Biologische Vielfalt – erhalten, was uns erhält“** (S. 8–14). Sie stellt aktuelle Erkenntnisse, Methoden und Arbeitsfelder der Biosystemforschung vor und erkundet an konkreten Fallbeispielen Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Biodiversität auf globaler, lokaler und individueller Ebene. Dabei kommen in gewohnt breitgefächelter und interdisziplinärer Perspektive ausgewiesene Expertinnen und Experten aus den Bio- und Umweltwissenschaften, aber auch aus Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Kulturwissenschaften und Philosophie zu Wort; themenbezogene **Exkursionen zur Biodiversität** in regionalen Zusammenhängen runden den Programmschwerpunkt ab. – Den 150. Geburtstag eines der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts feiern wir mit der 14-teiligen Mittwochs-Ringvorlesung **„Thomas Mann – Stationen seines Werkes“** mit ausgewiesenen Referentinnen und Referenten aus Literatur- und Geschichtswissenschaft (S. 15–23). Daneben bieten wir Ihnen die gewohnte Bandbreite an Vorträgen, Diskussionspodien, Seminaren und Exkursionen aus allen Bereichen von Wissenschaft, Kunst und Kultur.

Zu den Highlights im Angebot des **Colloquium politicum** zählen u.a. eine Semestereröffnungsveranstaltung zum Thema **„Nachkriegszeiten“** in Verbindung mit den FRIAS Freiburger Horizonten (S. 44), ein Vortrag des renommierten Zeithistorikers Prof. Dr. Norbert Frei (Universität Jena) zum **„Tag der Befreiung“** und der denkwürdigen Rede von Bundespräsident Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985 (S. 46) oder die fünfteilige Vortragsreihe **„Im Zeitalter der Krisen: Schwelende Konflikte der Internationalen Politik“** in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung (S. 55). Daneben finden Sie auch hier ein umfassendes Spektrum weiterer Angebote zur Zeitgeschichte und Politik.

Wir hoffen, dass Sie sich aus unserem umfangreichen Programm nach Ihren individuellen Interessen Ihr eigenes Menü für das Sommersemester zusammenstellen werden, und wünschen Ihnen viel Freude und geistige Anregung bei der Begegnung mit einer lebendigen Universität im Reichtum ihrer Themen und Forschungsfelder. Wie immer sind uns Ihre Kommentare und Rückmeldungen zu unserem Angebot sehr willkommen.

Ihr Team des Studium generale

Studium generale der Universität Freiburg und Volkshochschule Freiburg
in Verbindung mit der Musella-Stiftung für eine sozial-ökologische Zukunft und
der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg

Samstags-Uni

Biologische Vielfalt – Erhalten, was uns erhält

Unter ‚Biodiversität‘ oder ‚biologischer Vielfalt‘ versteht man ganz allgemein die Vielfalt und Variabilität von Leben. In diesem Sinne umfasst der Begriff nicht nur die Anzahl der Arten in einem bestimmten Landschaftsraum, sondern auch die genetische Varianz innerhalb der einzelnen Tier- und Pflanzenarten, daneben die Bandbreite an unterschiedlichen Lebensräumen und die Vielfalt realisierter ökologischer Funktionen und Prozesse in den jeweiligen Ökosystemen.

Diese biologische Vielfalt ist heute akut bedroht. In Deutschland beispielsweise gelten knapp ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten als gefährdet. Weltweit droht, wie der Weltbiodiversitätsrat IPBES in seinem „Globalen Zustandsbericht zur Biodiversität“ vom Mai 2019 warnt, in den nächsten Jahrzehnten der Verlust von bis zu einer Million Arten. Ein so rapider und gravierender Rückgang der Biodiversität bedroht das Funktionieren unseres gesamten Ökosystems und gefährdet unsere Lebensgrundlagen.

Die Samstags-Uni des Sommersemesters fragt nach den komplexen Ursachen für den Rückgang der biologischen Vielfalt wie nach den mannigfachen Auswirkungen dieser Verluste. Sie stellt aktuelle Erkenntnisse, Methoden und Arbeitsfelder der Biosystemforschung vor und erkundet an konkreten Fallbeispielen Handlungsmöglichkeiten auf globaler, lokaler und individueller Ebene. Dabei kommen in gewohnt breitgefächelter und interdisziplinärer Perspektive ausgewiesene Expertinnen und Experten aus den Bio- und Umweltwissenschaften, aber auch aus Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Kulturwissenschaften und Philosophie zu Wort.

Die Vorträge finden samstags zwischen 11:15 Uhr und 12:45 Uhr in Präsenz im HS 1010 im Kollegiengebäude I der Universität statt und können kostenlos und ohne vorherige Anmeldung besucht werden. Alle Vorträge der Reihe werden außerdem aufgezeichnet und zeitversetzt über Homepage und Medienportal des Studium generale zugänglich gemacht.

Mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Freiburg und der Badischen Zeitung

Samstag / 11 Uhr c.t. / HS 1010



Samstag, 26.04.25

Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein

(Professur für Naturschutz und Landschaftsökologie, Universität Freiburg)

Wie steht es um die Biologische Vielfalt und warum ist sie wichtig?

Einblicke aus Sicht einer Bestäubungsökologin

Zum Auftakt der Reihe wird dieser Vortrag einen umfassenden Einblick in den aktuellen Zustand der biologischen Vielfalt geben und die essenzielle Rolle von Bienen innerhalb des Ökosystems herausstellen, alarmierende Fakten zur Artenvielfalt präsentieren und erläutern, warum der Verlust biologischer Vielfalt nicht nur die Natur, sondern auch unsere Ernährungssicherheit und Gesundheit bedroht. Besonders im Fokus stehen die Bienen, die als Schlüsselbestäuber für die Bestäubung von 75 % der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen verantwortlich sind. Der drastische Rückgang ihrer Population verdeutlicht den dringenden Handlungsbedarf.



Samstag, 03.05.25

Dr. Dmitry Wintermantel

(Professur für Naturschutz und Landschaftsökologie, Universität Freiburg)

Bienen und Pestizide: Welche Schwachstellen hat die aktuelle Risikobewertung des Pestizidzulassungsverfahrens?

Bienen sind die wichtigsten Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen und daher äußerst wichtig für Biodiversität und landwirtschaftliche Produktivität. In Europa gibt es etwa 2000 Bienenarten, doch die Vielfalt der Bienen nimmt vielerorts ab. Einer der Hauptstressoren von Bienen sind Pflanzenschutzmittel. Obwohl diese vor ihrer Zulassung getestet werden müssen, hat insbesondere das Beispiel der Neonikotinoid-Insektizide gezeigt, dass der Einsatz von zugelassenen Pestiziden Bienen erheblich schädigen kann. Der Vortrag widmet sich zunächst kurz der Ökologie von Wildbienen im Vergleich zu Honigbienen, da Pestizidtests überwiegend an Honigbienen durchgeführt werden, und erläutert dann, wie das Risiko von Pestiziden für Bienen in der Europäischen Union bewertet wird. Zudem wird kritisch hinterfragt, ob Honigbienen ein geeigneter Modellorganismus für Wildbienen oder allgemein für Bestäuber sind, und auch der Frage nachgegangen, warum bienenschädigende Neonikotinoide dennoch als sicher eingestuft wurden.



Samstag, 10.05.25

Prof. Dr. Teja Kattenborn

(Professur für sensorgestützte Geoinformatik, Universität Freiburg)

Tote Bäume aus dem All erkennen – Wie Künstliche Intelligenz, Drohnen und Satelliten beim Monitoring von Waldsterben helfen

Der Klimawandel, neue Schädlinge und veränderte Landnutzung führen in vielen Regionen zu einer erhöhten Baumsterblichkeit. Dies hat weitreichende Folgen für unsere Ökosysteme: Neben dem Verlust wichtiger Funktionen wie Wasserfilterung oder Temperaturregulierung führt die überdurchschnittliche Sterblichkeit von Bäumen auch zur verstärkten Freisetzung von CO₂ – was den Klimawandel weiter antreibt. Doch obwohl viele Menschen das Baumsterben in ihrem Alltag wahrnehmen, fehlen bislang präzise Daten darüber, wo und in welchem Ausmaß Wälder betroffen sind. Satelliten und Künstliche Intelligenz (KI) bieten vielversprechende Möglichkeiten, tote Bäume weltweit zu erfassen. Doch damit eine KI Baumsterben zuverlässig erkennt, muss sie zunächst trainiert werden. Hier setzt die Arbeitsgruppe für Sensorgestützte Geoinformatik der Universität Freiburg auf einen innovativen Ansatz: Drohnen. Immer mehr Menschen nutzen Drohnen, um Wälder zu fotografieren. Diese hochdetaillierten Luftaufnahmen zeigen tote Bäume mit hoher Präzision. Der Vortrag wird u.a. zeigen, wie diese lokalen Daten zum Training von Algorithmen genutzt werden, die zur Analyse von Satellitenbildern eingesetzt werden können, außerdem die erste deutschlandweite Karte toter Bäume vorstellen, die bereits auf dieser Grundlage erstellt wurde, und schließlich einen Ausblick geben, wie Bürger*innen weltweit aktiv selbst zu dieser Forschung beitragen können.



Samstag, 17.05.25

Prof. Dr. Cathrin Zengerling, LL.M.

(Professur für Transformation zu nachhaltigen Energiesystemen, Universität Freiburg)

Schutz der Biodiversität im Recht – Wie kann die Transformation gelingen?

Im wissenschaftlichen und politischen Diskurs ist die Biodiversitätskrise seit einigen Jahren neben die Klimakrise getreten. Als Reaktion darauf hat sich der rechtliche Rahmen zum Schutz und zur Wiederherstellung der Biodiversität deutlich weiterentwickelt. Während Naturschützer*innen die vereinbarten Regelungen nicht weit genug gehen, protestieren betroffene Landnutzer*innen gegen unverhältnismäßige Einschränkungen. Der Vortrag gibt einen Überblick über zentrale Neuerungen auf internationaler, europäischer, nationaler und Länderebene. Welche Ziele haben die Gesetzgeber gesetzt? Wie sollen sie erreicht werden? Konkret: Welche Akteur*innen werden mit welchen Instrumenten verpflichtet oder finanziell motiviert, welche Beiträge zum Schutz der Biodiversität zu leisten? Ist der Bogen überspannt? Oder nicht einmal ausgepackt? Anhand ausgewählter Beispiele werden Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze diskutiert.



Samstag, 24.05.25

Prof. Dr. Katrin Heer

(Eva Mayr-Stihl Stiftungsprofessur für Forstgenetik, Universität Freiburg)

Genetische Diversität – die verborgene Ebene der Biodiversität

Wenn über den Schutz der Natur gesprochen wird, geht es oft um den Erhalt einzelner Arten oder sogar individueller Tiere und Pflanzen. Doch für Naturschutzgenetiker ist eine andere Ebene entscheidend: die Population. Innerhalb von Populationen findet der genetische Austausch statt, sie tragen einzigartige genetische Merkmale, und nur Populationen mit einer hohen genetischen Vielfalt haben langfristig eine Überlebenschance. Dank moderner Sequenzierungstechnologien können wir heute die genetische Vielfalt von Populationen detaillierter denn je untersuchen. In diesem Vortrag betrachten wir (1) die Bedeutung genetischer Diversität für den Erhalt von Arten, (2) moderne Methoden zur Untersuchung von Genomen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse sowie (3) gesetzliche Regelungen zum Monitoring genetischer Vielfalt.



Samstag, 31.05.25

Prof. Dr. Roland Borgards

(Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur, Goethe-Universität Frankfurt a. M.)

Literarische Biodiversität. Wie sich von der Vielfalt des Lebens erzählen lässt – und warum das so wichtig ist

Im Konzept der Biodiversität verbindet sich Wissenschaft mit Politik: Biodiversität ist etwas, das es wissenschaftlich zu erforschen und das es politisch zu schützen gilt. Zugleich aber ist immer auch ein ästhetisches Urteil mit im Spiel: ‚varietas delectat‘, Verschiedenheit gefällt. Besonders deutlich wird diese Ästhetik der Biodiversität in einer Kunstform wie der Literatur. Denn wenn literarische Texte sich mit der Vielfalt des Lebens befassen, geht es stets auch um Fragen der Form: Wie lässt sich Vielfalt erzählen? Der Vortrag wird dieser Frage an Beispielen aus der Gegenwartsliteratur (z.B. Judith Schalansky: Verzeichnis einiger Verluste, und Richard Powers: Die Wurzeln des Lebens) nachgehen: Welche eigene Qualität entwickeln literarische Texte in ihren Biodiversitätsdarstellungen? Wo können sie Wissenschaft und Politik ergänzen? Warum sind literarische Biodiversitäten nicht nur erfreulich für uns Lesende, sondern können auch wichtig werden für unser Wissen und unser Handeln?



Samstag, 21.06.25

Prof. Dr. Anne-Christine Mupepele

(Lehrstuhl für Tierökologie, Philipps-Universität Marburg)

Die Rolle von Wissenschaft im Naturschutz

Wissenschaftliche Erkenntnisse helfen uns, die Welt besser zu verstehen, Zusammenhänge zu erkennen und Vorhersagen zu treffen. Sie ermöglichen es, Maßnahmen zu ergreifen, um einen gewünschten Effekt zu erzielen. In der Medizin soll eine Behandlung durch ein Medikament eine Krankheit heilen. Ein solches Medikament wird erst zugelassen, wenn es zuvor wissenschaftlich untersucht und seine Wirksamkeit gezeigt werden konnte. Auch im Naturschutz sollen durch gezielte Maßnahmen Verbesserungen erreicht werden. In vielen Bereichen wurden bereits Erfolge erzielt – etwa sauberere Gewässer durch weniger Dünger oder artenreichere und widerstandsfähigere Wälder durch den Wandel von Fichtenmonokulturen hin zu Mischwäldern. Angesichts wachsender Herausforderungen bleibt es ein stetiges Ziel, effiziente Lösungen zu finden, die nicht nur wirksam, sondern auch gesellschaftlich akzeptiert und vor Ort umsetzbar sind.



Samstag, 28.06.25

Prof. Dr. Josef Settele

(Department Naturschutzforschung, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Halle / Professor für Ökologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Der Beitrag von Politikberatung zum Schutz der Biodiversität

Der Vortrag wird auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen in internationalen Assessments auf die verschiedenen Facetten internationaler Vertragsverhandlungen und deren Konsequenzen für den Schutz der Biodiversität von der globalen über die regionale bis hin zur lokalen Ebene eingehen (mit einem Fokus auf Insekten). Dabei wird Bezug genommen auf den Weltbiodiversitätsrat (IPBES), den Weltklimarat (IPCC) und die Konvention für Biologische Vielfalt (CBD), außerdem auf die europäische Gesetzgebung und auf deren nationale Umsetzung, v.a. am Beispiel der Verordnung zur Wiederherstellung der Natur.



Samstag, 05.07.25

Prof. Dr. Werner Konold

(Professur für Landespflge, Universität Freiburg)

Schafft Landnutzung Biodiversität?

Ein Blick in die Geschichte der Kulturlandschaft

Kulturlandschaft ist physisch greifbare Geschichte. Im besten Fall sind mehrere, ja viele Zeitschichten ablesbar – Spuren des Wirtschaftens, Nutzens und Übernutzens und des Gestaltens. Man kann vielfach noch funktionale Zusammenhänge zwischen verschiedenen Landschaftselementen – Raine, Rücken, Riegel, Hecken und vieles andere mehr – erkennen. Es entstand über die Jahrhunderte eine kleinflächige Raum-Zeit-Dynamik. Durch menschliches Einwirken wurde die Biodiversität erhöht und räumlich neu sortiert, und zwar bezogen auf alle Komponenten der biologischen Vielfalt: die genetische Ebene, die der Arten, Lebensgemeinschaften und deren Struktur und auf Landschaften. Der Vortrag versucht, mit vielen Bildern einen Überblick über die Prozesse der Landschaftsentwicklung und die Triebkräfte, die dahinterstanden, zu geben; das Ganze ergänzt um aktuelle und Zukunftsaspekte.



Samstag, 12.07.25

Prof. Dr. Thomas Potthast

(Professur für Ethik, Geschichte und Theorie der Biowissenschaften / Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Universität Tübingen)

Was ist Biodiversität und warum sollen wir sie schützen?

Biophilosophische und ethische Perspektiven

Wir leben in Zeiten (auch) einer Biodiversitätskrise. Doch was genau meint der Ausdruck „Biodiversität“, der erst in den spätern 1980er Jahren geprägt wurde? Umfasst er das Leben an sich, alle Lebensformen, alle Spezies und Ökosysteme? Aus Perspektive der Philosophie der Biologie soll gezeigt werden, dass „Biodiversität“ kein rein biologischer Begriff ist, sondern ein sogenannter Grenzbegriff, ein epistemisch-moralisches Hybrid, der Natur- und Geisteswissenschaften, Politik und Naturschutz verbindet. Zugleich wird genauer ausgeführt werden, welche guten Gründe es gibt, den Schutz der biologischen Vielfalt in der Tat als drängende Gegenwartsfrage zu verstehen. Dabei geht es in der Begründung nicht um den falschen Gegensatz „Mensch oder Natur“, sondern um Perspektiven einer gelingenden gemeinsamen Zukunft.



Samstag, 19.07.25

Dr. Christopher Morhart

(Professur für Waldwachstum und Dendroökologie, Universität Freiburg)

Agroforstsysteme: Win-Win für Landwirtschaft und Umwelt

Bäume gehören in den Wald und Getreide auf den Acker – ist das wirklich so, oder bieten sogenannte Agroforstsysteme doch mehr für Mensch und Natur? Dieser Frage soll im Vortrag nachgegangen werden. Dass Bäume und Sträucher die Biodiversität durch die Schaffung von Lebensräumen und Nahrungsquellen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten steigern und die Wind- und Wassererosion reduzieren, ist vielen bekannt. Darüber hinaus ergeben sich durch deren Integration in landwirtschaftliche Nutzsysteine eine Vielzahl weiterer Effekte. Die einzelnen Komponenten von Agroforstsystemen interagieren in mannigfaltiger Weise miteinander. Da sowohl Bäume als auch Ackerkulturen Wasser, Licht und Nährstoffe benötigen, stellt sich die Frage: Macht es Sinn, beide zu kombinieren? Taucht man in die faszinierende Welt der Agroforstsysteme ein, wird schnell klar, dass die Realität weitaus komplexer ist, als es zunächst scheint.



Samstag, 26.07.25

Prof. Dr. Michael Scherer-Lorenzen

(Lehrstuhl für Geobotanik, Universität Freiburg)

„Doktor Wald“ – Hat die Biodiversität von Wäldern einen Einfluss auf die Gesundheit der Menschen?

Waldökosysteme sind ein wichtiges Reservoir für die biologische Vielfalt in den vom Menschen geprägten Landschaften Mitteleuropas und erbringen zahlreiche Ökosystemleistungen. Der Kontakt mit Wäldern oder einer natürlichen Umgebung kann sich positiv auf die menschliche Gesundheit auswirken, v.a. bei nicht übertragbaren Krankheiten wie psychischen Störungen oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Der Beitrag der biologischen Vielfalt in Wäldern zu Gesundheit und Wohlbefinden ist aber noch nicht ausreichend erforscht. Die biologische Vielfalt kann dabei sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben, letztere z. B. durch vektorübertragene Krankheiten oder pollenbedingte Allergien. Im Vortrag werden u.a. neue Erkenntnisse aus dem europäischen Projekt „Dr. Forest“ vorgestellt.

Studium generale und Deutsches Seminar

Thomas Mann – Stationen seines Werkes

Eine Ringvorlesung zum 150. Geburtstag



Thomas Mann (geboren 1875 in Lübeck, gestorben 1955 in Zürich) war ein deutscher Schriftsteller, Essayist und öffentlicher Intellektueller, einer der bedeutendsten Erzähler der klassischen Moderne, Literaturnobelpreisträger des Jahres 1929 und eine der international angesehensten und einflussreichsten Figuren in der Weltliteratur des 20. Jahrhunderts. Seinen 150. Geburtstag am 6. Juni 2025 nehmen Studium generale und Deutsches Seminar zum Anlass einer kritischen Würdigung in Form einer öffentlichen Ringvorlesung mit Freiburger Referentinnen und Referenten ebenso wie mit renommierten Gästen aus der deutschen Thomas Mann-Forschung. Der Vorlesungszyklus möchte einen fundierten Überblick bieten über die wichtigsten Stationen von Thomas Manns Leben und Werk: Vorträge zu den großen Romanen und Erzählungen von *Buddenbrooks* und *Tod in Venedig* über *Der Zauberberg* und *Joseph und seine Brüder* bis hin zu *Doktor Faustus* und *Felix Krull* wechseln ab mit übergreifenden Analysen zu prägenden literarischen, ästhetischen und historisch-politischen Konstellatio-

nen dieser einzigartigen Schriftsteller-Karriere, in deren Wechselfällen sich zugleich ein ganzes Jahrhundert deutscher Geschichte vom wilhelminischen Kaiserreich über die Weimarer Republik und den Nationalsozialismus bis hin zur frühen Nachkriegsepoche spiegelt und bricht.

Alle Vorträge der Reihe werden aufgezeichnet und zeitversetzt über Homepage und Medienportal des Studium generale zugänglich gemacht.

Mittwoch / 20 Uhr c.t. / HS 1010



Mittwoch, 23.04.25

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Koopmann

(Universität Augsburg)

Thomas Mann: Sein Werk – und die Antworten auf seine Zeit

Auch siebenzig Jahre nach seinem Tod beeindruckt sein Werk mehr denn je: durch den überbordenden Reichtum an Themen, Formen und Einsichten, durch Facettenvielfalt und Multidimensionalität. Es ist auch heute noch alles andere als eindeutig; das Bild des Romanciers, Novellisten, Essayisten, des Briefkorrespondenten und Tagebuchschreibers, des Notizensammlers und Reden haltenden, Interviews gebenden Thomas Mann (Musil nannte ihn einst einen „Großschriftsteller“) ist schwankend geblieben. Sicher ist nur: In seinem Werk ist wie bei kaum einem anderen Schriftsteller seine Zeit präsent, er ist der Diagnostiker seines Jahrhunderts gewesen, von dem in die Dekadenz verliebten Anfänger über das Ende seines antinomischen Denkens, das mit dem Ersten Weltkrieg kam, über seine Philosophie der „Mitte“ mit der Absage an jeglichen Radikalismus bis hin zum Humoristen, der am Ende mit der Welt nur noch spielt, aus dem Wissen um die Vorläufigkeit alles Seins. Doch er war kein Unpolitischer, er nahm teil – mit wachsender Skepsis gegenüber Entwicklungen in den späten Jahren seines Lebens. Sein Werk fasziniert – und beunruhigt immer noch. Und das ist gut.



Mittwoch, 30.04.25

Dr. Gesa von Essen

(Universität Freiburg)

„Mein in Deutschland populärstes Buch“:**Thomas Manns Generationenroman *Buddenbrooks***

Thomas Manns 1901 erschienener Erstlingsroman *Buddenbrooks*. *Verfall einer Familie* gehört zu den größten nationalen und internationalen Bucherfolgen der deutschen Literaturgeschichte; der Autor selbst nannte *Buddenbrooks* stolz „mein in Deutschland populärstes Buch“, und noch die Urkunde zur Verleihung des Nobelpreises im Jahr 1929 nahm (zur gewissen Verärgerung Manns, der inzwischen auch den *Zauberberg* publiziert hatte) ausdrücklich auf diesen Roman Bezug. Angelegt als Generationengeschichte einer Lübecker Kaufmannsdynastie und von vielen Zeitgenossen als Schlüsselroman skandalisiert, entfaltet der Roman zugleich ein weit ausgreifendes Epochenpanorama, in das virulente zeithistorische und politische Bezüge ebenso eingingen wie zentrale philosophische, kunst- und kulturgeschichtliche Debatten der Jahrhundertwende von der Diskussion um das Konzept des ‚Realismus‘ über die Rezeption Arthur Schopenhauers und Richard Wagners bis hin zur epochentypischen Dekadenzproblematik. Der Vortrag wird einerseits das komplexe erzählerische Profil des Textes beleuchten – sein Montageprinzip, die vielgerühmte Leitmotivtechnik, das Verfahren der erzählerischen Ironie u.v.a. – und andererseits die prägenden diskursiven Kontexte freilegen, an denen der Roman teilhat.



Mittwoch, 07.05.25

Prof. Dr. Irmela von der Lüh

(Freie Universität Berlin)

**Von der „Sympathie mit dem Tode“ zum „Leiden an Deutschland“:
Zum Motiv der Krankheit in Leben und Werk Thomas Manns**

Kaum ein Motivkomplex prägt das Werk Thomas Manns so sehr wie derjenige der Krankheit. Viele seiner literarischen Helden sind krank oder werden krank, leiden an Neurasthenie oder schlechten Zähnen; sie sterben (im *Tod in Venedig*) an Cholera; an Typhus (*Buddenbrooks*), an Tuberkulose (*Der Zauberberg*), Syphilis (*Doktor Faustus*) oder Gebärmutterkrebs (*Die Betrogene*). Und stets garantieren Krankheit und Tod gesteigerte künstlerische Kreativität. Im *Zauberberg* wird diese „Sympathie mit dem Tode“, die in ein „Weltfest des Todes“, den Ersten Weltkrieg, führt, radikal in Frage gestellt. So wie literarisch aus dem kranken Künstler der „ironische Parteigänger des Lebens“ wird, so entwickelt sich Thomas Mann selbst vom unpolitischen Betrachter zum „Wanderredner der Demokratie“, zum scharfen Kritiker einer völkischen Todesidolatrie, die in die Massenmorde des Zweiten Weltkriegs führte. Thomas Manns „Leiden an Deutschland“ – so möchte der Vortrag zeigen – schreibt sich von der Erfahrung her, dass ein todesfreudiger Kult um Krankheit als Schöpfertum seiner totalitär-politischen Instrumentalisierung nichts entgegenzusetzen hat.



Mittwoch, 14.05.25

Prof. Dr. Jörn Leonhard

(Universität Freiburg)

**„Die große Gereiztheit“: Thomas Mann in den Extremen des
20. Jahrhunderts**

Thomas Mann spannte in seinem Werk den Bogen von den Errungenschaften und Widersprüchen des bürgerlichen 19. Jahrhunderts zu den ideologischen und politischen Katastrophengeschichten des frühen 20. Jahrhunderts: von der Historizität und Modernität des Deutschen Kaiserreichs über die tektonischen Verschiebungen des Ersten Weltkriegs zu den Aufbrüchen der demokratischen Republik bis zum Blick aus dem Exil auf die Krise der Demokratie, die Durchsetzung des nationalsozialistischen Terrorregimes und den zweiten Nachkrieg Europas und der Vereinigten Staaten. So entstand aus den erlebten Zeitschichten ein fortlaufender Kommentar zu den Extremen des 20. Jahrhunderts: zum Verhältnis von Individuum und Masse, Alltag und Epoche, Nation und Weltzusammenhang und von Partikularismus und Universalismus. Der Vortrag geht von dieser einzigartigen Konstellation aus Lebensitinerar und literarischer Formung von Erfahrungskondensaten aus, um von hier aus nach den Umbrüchen des Politischen im Zeitalter der Extreme zu fragen.



Mittwoch, 21.05.25
Prof. Dr. Rolf G. Renner

(Universität Freiburg)

**Thomas Manns *Der Tod in Venedig* und Luchino Viscontis Verfilmung.
 Zur Interaktion von Text und Bild**

Unter den Novellen Thomas Manns markiert *Der Tod in Venedig* eine Sonderstellung. Zum einen erschließt er zentrale kulturelle Register, die das gesamte Werk Thomas Manns prägen und später weitergeführt und pointiert werden. Zum anderen verfügt die Novelle, die der Autor als eine der „Masken“ ansieht, mit denen er unter andere Menschen gehen kann, über eine sehr persönliche Einschrift. Sie eröffnet den Blick auf die Biografie eines Autors, für den seine Texte auch eine phantasmatische Bedeutung entfalten, weil sie zwischen kulturellen und intimen Erfahrungen vermitteln und deshalb eine doppelte Lesbarkeit hervorbringen. Dieser Spannung folgend entwickelt Luchino Visconti eine kinematographische Sprache, die sich einerseits sehr eng am Text Thomas Manns orientiert, andererseits aber eine Eigenständigkeit gewinnt, die einen neuen Blick auf ihre Vorlage eröffnet. Was der Regisseur ins Bild setzt, ist visuelle Rekonstruktion und produktive Transformation der Novelle zugleich.



Mittwoch, 28.05.25
Prof. Dr. Katharina Grätz

(Universität Freiburg)

**Verfall, Stimulanz oder Bummellei? Zur Bedeutungsvielfalt von
 Krankheit im *Zauberberg***

Erschienen vor 100 Jahren zählt *Der Zauberberg* zu den bedeutendsten Romanen der Klassischen Moderne. Als ein Buch über Krankheit und Gesellschaft, über Krise und Zeitenwende ist er nach wie vor brandaktuell. Er ist Zeit- und Ideenroman in einem, zeichnet nicht nur das schillernde Porträt einer aus den Fugen geratenen Gesellschaft, die unausweichlich auf den großen Donnerschlag des ersten Weltkriegs zusteuert, sondern nimmt eine Fülle weltanschaulicher, philosophischer und lebenswissenschaftlicher Diskurse in sich auf und formt aus ihnen ein spannungsreiches Panorama der Vorkriegszeit. Dass der *Zauberberg* dadurch zu einem höchst komplexen und schillernden literarischen Gebilde wird, dem mit eindimensionalen Deutungen nicht beizukommen ist, will der Vortrag am zentralen Thema der Tuberkulose zeigen. Das Nebeneinander unvereinbarer medizinischer und kulturdiagnostischer Konzepte von Krankheit soll als zentraler Kunstgriff des Romans und als Herausforderung für seine Interpretation aufgewiesen werden.



Mittwoch, 04.06.25
Prof. Dr. Ralph Häfner

(Universität Freiburg)

**Meerfahrt mit Thomas Mann. Romanform und Lebensform im Dialog
 mit Nietzsche, Heine, Cervantes**

Anlässlich seiner ersten Überfahrt nach den USA hat Thomas Mann 1934 das Reisediarium *Meerfahrt mit Don Quijote* veröffentlicht. Gegenstand des Vortrags ist eine Reflexion auf Manns Bestimmung des Verhältnisses der im Roman erzählten Wirklichkeit und der Wirklichkeit eines Alltags, der durch den Aufstieg des Nationalsozialismus von totalitären Strukturen auf allen Ebenen des menschlichen Lebens geprägt war. Zu überprüfen ist Manns Lesart des Sittlichen im Werk von Friedrich Nietzsche, das er früh schon mit Heines Situierung des ‚Artisten‘ in der Gesellschaft in Verbindung gebracht hat. Die 1934 wiederholte Lektüre von Cervantes' *Don Quijote* begünstigte vor diesem Hintergrund zugleich eine Reflexion auf die Form des Romans in seinem traditions-geschichtlichen Zusammenhang. Mit dem Erscheinen von James Joyces *Ulysses* (1922) und André Gides *Les faux-monnayeurs* (1925), zwei von Thomas Mann hoch geschätzten Romanwerken, sprach er von einer „Krise, in der sich der Roman als Form heute für unser aller Gefühl befindet“. Die *Joseph-Tetralogie* ist Manns Antwort auf eine Diagnose, die es darauf anlegte, Nietzsche durch Heines Werk hindurch und im Blick auf die epische Verwirklichungstechnik des Cervantes für den Entwurf eines politischen „Humanismus“ zu retten.



Mittwoch, 18.06.25
Prof. Dr. Peter Philipp Riedl

(Universität Freiburg)

Deutsche Sonderwege: Politik und Geschichte im Werk Thomas Manns

Thomas Manns politisches Denken veränderte sich mit den disruptiven Zeitläuften, die er erleben und erleiden musste. Sein Gesinnungswandel vom Monarchisten zum ‚Vernunftrepublikaner‘, Demokraten und Antifaschisten ist oft und detailliert beschrieben worden. Demgegenüber beleuchtet der Vortrag historisch-politische Konstruktionen in Manns Werk und fragt insbesondere nach Kontinuitäten in den Diskontinuitäten. Das Denken in Kategorien einer *longue durée* bestimmte jedenfalls seine Auffassungen von Politik und Geschichte über alle Brüche und Umbrüche hinweg. Auf diese inneren Verbindungen und Traditionslinien divergierender historisch-politischer Anschauungen deutet der Obertitel des Vortrags hin. Der in den Plural gesetzte Begriff des ‚Sonderwegs‘ wird deskriptiv verstanden, das heißt: Mit ihm soll ein Grundzug von Thomas Manns historisch-politischem Denken auf den Punkt gebracht werden. Trotz sich verändernder politischer Überzeugungen hielt er am Typus zeitübergreifender historisch-politischer Erklärungsmodelle fest.



Mittwoch, 25.06.25
Prof. Dr. Werner Frick
 (Universität Freiburg)

„In Spuren gehen“: Thomas Manns Essays zur literarischen Tradition

Es gehört zu den Besonderheiten von Thomas Manns Œuvre und macht einen guten Teil der Faszination und der intellektuellen Signatur dieses Autors aus, dass große Reden, Aufsätze und Essays, oftmals zu Jubiläumsanlässen entstanden und in öffentlicher Rede vorgetragen, einen substantiellen und im Verhältnis zu den Romanen und Erzählungen kaum weniger bedeutsamen Anteil dieses epochalen Gesamtwerkes ausmachen. Die Spannbreite dieser Essayistik umfasst politische Themen ebenso wie ästhetische, philosophische und kulturkritische Materien, zu denen Thomas Mann als *poeta doctus* und *homo politicus* in bewusster Zeitgenossenschaft und mit dem Habitus des öffentlichen Intellektuellen Stellung bezieht. Viele der hier einschlägigen Titel sind zu Kennmarken des Mann'schen Œuvres geworden: *Von deutscher Republik* (1922), *Lübeck als geistige Lebensform* (1926) und *Bruder Hitler* (1939), *Goethe als Repräsentant des bürgerlichen Zeitalters* (1932) und *Versuch über Schiller* (1955), *Leiden und Größe Richard Wagners* (1932), *Nietzsches Philosophie im Lichte unserer Erfahrung* (1947) oder *Die Stellung Freuds in der modernen Geistesgeschichte* (1929), um nur diese zu nennen. Der Vortrag wird an ausgewählten Beispielen in dieses essayistische Korpus einführen und sich insbesondere mit solchen Versuchen und Schriftsteller-Porträts beschäftigen, in denen Thomas Mann in der ‚kollegialen‘ Auseinandersetzung mit Leitfiguren der kulturellen und literarischen Tradition zugleich konstitutive Grundlagen des eigenen Denkens und Schreibens bedenkt und *coram publico* entwickelt.



Mittwoch, 02.07.25
Prof. Dr. Julia Schöll
 (TU Braunschweig)

Der „ignorierte Jahrhundertroman“: *Joseph und seine Brüder*

In seiner Dankesrede zur Verleihung des Thomas Mann-Preises 2008 nennt Daniel Kehlmann den Romanzyklus *Joseph und seine Brüder* ein „ungelesenes Hauptwerk“ und einen „ignorierten Jahrhundertroman“. Und tatsächlich ist dieser vierbändige, im Druck fast 2000 Seiten umfassende Text vielleicht der unbekannteste unter den großen Romanen Thomas Manns. Begonnen 1926 in München, fortgesetzt erst im Schweizer, dann im US-amerikanischen Exil, ist *Joseph und seine Brüder* ein Roman seiner Zeit – und zugleich das zeitübergreifendste, ja zeitloseste seiner Werke. Thomas Mann schreibt darin die Josephserzählung des Alten Testaments neu, indem er diese Geschichte als eine Menschheitsgeschichte erzählt, die weit über die Grenzen der jüdischen Kulturgeschichte hinausweist. Zugleich gelingt Thomas Mann das Kunststück, diesen Text ganz auf die eigene Gegenwart zu beziehen, auf den Nationalsozialismus, der ihn aus der Heimat vertrieben hat, und auf die USA, auf die Thomas Mann große Hoffnung im Kampf gegen das NS-Regime setzt.



Mittwoch, 09.07.25
Prof. Dr. Claudius Sittig
 (Universität Freiburg)

„Nun, mein Sohn, laß hören“ – Thomas Manns Stimme

„Ich mache Triumphreisen. Ich besuche die Städte, eingeladen von schöngeistigen Gesellschaften, ich erscheine im Frack, und die Leute klatschen in die Hände, wenn ich nur auftrete ...“. So hat Thomas Mann in einer autobiographischen Skizze im Jahr 1907 geschrieben. Kaum ein anderer Schriftsteller seiner Zeit hat so oft, so selbstbewusst, so erfolgreich (und wohl auch so genüsslich) seine literarischen Werke laut vorgelesen und sich hörbar auch in anderen Fragen zu Wort gemeldet. Und das nicht nur im klassischen Format der öffentlichen Dichterlesung oder zur Prüfung der Qualität und Wirkung eigener Texte im Familienkreis; er war auch – außerordentlich früh – aufgeschlossen für zeitgenössische medientechnische Innovationen, die ihm neue Kommunikationsräume eröffneten (bereits aus den 1920er Jahren datieren Rundfunk-, Schallplatten- und Tonfilm-Aufnahmen). Im Vortrag geht es zugleich um die stimmliche ‚Vokalität‘ in Manns Werken und um die Stimmkörper-Spuren, die dieser Medien-Mann hinterlassen hat.



Mittwoch, 16.07.25
Prof. Dr. Barbara Beßlich
 (Universität Heidelberg)

Dämonendusel und Erzählprobleme: Dr. Serenus Zeitblom in Thomas Manns Roman *Doktor Faustus* (1947)

Thomas Manns Roman *Doktor Faustus* schildert *Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde*. Dieser Freund ist der Latein- und Geschichtslehrer Dr. Serenus Zeitblom, der vermutet, dass Leverkühn einen Pakt mit dem Teufel eingegangen sei, der ihm erst 24 Jahre genialische Schaffenskraft vermittelt und ihn dann in Krankheit und Tod zu sich geholt habe. Aber ist das wirklich so? Was ist in der erzählten Welt der Fall und was ist bloße Deutung Zeitbloms, der die Musikerbiographie immer wieder mit den politischen Zeitläuften in Deutschland parallelisiert? Der Vortrag stellt die Erzählverfahren des Romans in den Mittelpunkt, beleuchtet Zeitbloms politische Haltung und problematisiert den Realitätsstatus des Teuflischen in der erzählten Welt. Es wird diskutiert, ob Zeitblom eine Biographie oder einen Roman schreibt, und gefragt, in welchem Verhältnis die literarische Leitmotivik zum unzuverlässigen Erzählen steht. Wie Zeitblom Leverkühns Kompositionen politisiert zu konservativ-revolutionärer Weltanschauungsmusik, interessiert dabei besonders.

Donnerstag, 17.07.25 | 19:30 Uhr | Archäologische Sammlung



Gesprächskonzert mit
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Borchmeyer (Universität Heidelberg)
und **Amadeus Wiesensee**, Klavier (München)

Thomas Mann und Beethoven. Eine Spurensuche im *Doktor Faustus*



Im Herbst 1947 erschien Thomas Manns umstrittenster und wohl meistinterpretierter Roman *Doktor Faustus* in der Stockholmer Gesamtausgabe seiner Werke. *Doktor Faustus*, über den inzwischen weit über tausend Bücher und Aufsätze geschrieben sind, ist als der Musikroman schlechthin heute gegenwärtiger denn je. Eine seiner musikalischen Leitfiguren aber ist Beethoven. Wie *Dr. Fausti Weheklag*, das letzte Werk von Adrian Leverkühn, dem Protagonisten des Romans, eine Auseinandersetzung mit Beethovens Neunter Symphonie darstellt, so sind Wendell Kretzschmars Beethoven-Vorträge im Hause der „Gemeinnützigen Tätigkeit“ in Adrian Leverkühns Heimatstadt Kaisersaschern eine der wichtigsten Etappen in seinem musikalischen Bildungsgang. Den Höhepunkt dieser Vorträge bildet derjenige über die Klaviersonate op. 111 mit der musikalischen und verbalen Nachzeichnung des zweiten Satzes: der Arietta und ihrer Variationen. Sie wird auch in diesem Gesprächskonzert zu hören sein, sekundiert von Auszügen und Erläuterungen aus und zum *Doktor Faustus*.



Mittwoch, 23.07.25

Prof. Dr. Andreas Kablitz

(Universität zu Köln)

Thomas Manns Satyrspiel: *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull*

Bekenntnisse sind eine altherwürdige Gattung der europäischen Literatur. Ihren Modellfall bilden die *Confessiones* des Kirchenvaters Augustinus, der darin die Geschichte seiner Konversion erzählt. Jean-Jacques Rousseau wird ihnen am Ende der Aufklärung seine *Confessions* gegenüberstellen, die in säkularisierter Weise Rechenschaft über sein Leben geben sollen. Augenscheinlich auf diese literarische Tradition nimmt Thomas Mann Bezug, wenn er seinem letzten Roman den Titel *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull* gibt. Aber welche Botschaft hält dieser Titel für den Leser bereit? Handelt es sich um die *Confessiones* dessen, der sich von seinem Laster zu befreien vermochte und nun von der Warte eines Ehrenmannes über sein als verfehlt erkanntes früheres Leben schonungslos Auskunft gibt? Oder sind es offenerherzige Worte eines Mannes, der weiß, dass er sich von seinen fatalen Neigungen nicht befreien kann und sich deshalb zu seinem Hochstaplerwesen nicht nur bekennt, sondern zugleich in seinem Lebensbericht eine anschauliche Schilderung davon zur Darstellung bringt? Hätten wir es womöglich mit dem Text eines reuigen Bekenntners zu tun, der sich um der Distanzierung von seiner üblen Vergangenheit willen zur freimütigen Schilderung seines bedenklichen Lebensweges entschlossen hat – und der gleichwohl, ohne es zu bemerken, nach wie vor seinem hochstaplerischen Wesen anheimfällt? Die Abgründigkeit des Titels bietet einen Vorgeschmack auf die zahllosen Unwägbarkeiten, mit denen dieser Roman aufwartet, um das Bild einer zutiefst abgründigen Welt zu zeichnen, in dem sich schwerlich Gewissheiten gewinnen lassen. Die *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull* sind ein zutiefst skeptischer Roman. Sie sind das Dokument einer heiteren Skepsis, die einen veröhnlichen Blick auf die rätselhafte Welt wirft.

Bücher, über die man spricht

In der Reihe „Bücher, über die man spricht“ werden unter dem Motto „Author meets critics“ öffentlich beachtete wissenschaftliche oder essayistische Neuerscheinungen von allgemein interessierendem thematischem Zuschnitt vorgestellt und in Anwesenheit der Autor*innen lebendig, vielstimmig, neugierig und bei Bedarf auch freundlich-kontrovers diskutiert. Die Reihe möchte Lust machen auf wissenschaftliches Argumentieren, auf den gepflegten Streit der Meinungen und auf die Begegnung mit neuen, die Horizonte unseres Weltverstehens erweiternden Büchern und Diskursen.

Dienstag / 18 Uhr c.t. / Veranstaltungssaal der Universitätsbibliothek

Dienstag
06.05.25



Wut und Wertung
Warum wir über Geschmack streiten
(S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2024)

Dr. Johannes Franzen (Seminar für Deutsche Philologie, Universität Mannheim/ Germanistisches Institut, Universität Siegen)
im Gespräch mit
Flavio Auer (Deutsches Seminar),
Prof. Dr. Angeli Janhsen (Kunstgeschichtliches Institut)
und **Dr. Hans-Christian Riechers** (SFB 1671 „Heimat(en)“, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

Donnerstag
22.05.25



Ein Hof und elf Geschwister
Der stille Abschied vom bäuerlichen Leben
(C.H. Beck, München 2023)

Prof. Dr. Ewald Frie (Seminar für Neuere Geschichte, Universität Tübingen)
im Gespräch mit
Prof. Dr. Ulrich Bröckling (Institut für Soziologie),
Prof. Dr. Jan Eckel (Historisches Seminar)
und **Prof. Dr. Michaela Holdenried** (Deutsches Seminar)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

Dienstag
24.06.25



Adornos Erben
Eine Geschichte aus der Bundesrepublik
(Suhrkamp, Berlin 2024)

Dr. Jörg Später (Freier Autor und Mitglied der Forschungsgruppe Zeitgeschichte, Universität Freiburg)
im Gespräch mit
Dr. Christian Dries (Günther-Anders-Forschungsstelle),
Dr. Claudia Christiane Gatzka (Historisches Seminar)
und **Prof. Dr. Christa Karpenstein-Eßbach** (Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Universität Mannheim)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

Dienstag
08.07.25



Das lange Leben der Avantgarde
Eine Theorie-Geschichte
(Wallstein Verlag, Göttingen 2024)

Prof. Dr. Wolfgang Asholt (Institut für Romanistik, Humboldt-Universität zu Berlin)
im Gespräch mit
Prof. Dr. Andreas Gelz (Romanisches Seminar),
PD Dr. Daniel Graziadei (Romanisches Seminar)
und **Prof. Dr. Sieglinde Lemke** (Englisches Seminar)

Moderation: **Prof. Dr. Werner Frick**

In Zusammenarbeit mit dem Theater Freiburg

Gespräche über aktuelle Inszenierungen

In der Reihe „Gespräche über aktuelle Inszenierungen“ laden wir zur Diskussion über ausgewählte Produktionen des Sprech- und Musiktheaters am Theater Freiburg ein. In jeder Veranstaltung berichten an den Produktionen beteiligte Künstlerinnen und Künstler über ihre Erfahrungen mit dem ausgewählten Stück und tauschen sich mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten über dessen ästhetische, politische und philosophische Dimensionen sowie über das Konzept der Bühnenrealisierung im Spannungsfeld von Libretto/Partitur und Inszenierung aus. Auch für Interventionen aus dem Publikum wird an jedem Abend Gelegenheit geboten. Um von den Gesprächen profitieren und sich an der Diskussion beteiligen zu können, sollte man die besprochenen Inszenierungen gesehen haben. Wir lassen deshalb zwischen der Premiere eines Stückes und unserer Veranstaltung genügend Zeit, um allen Interessierten den Besuch einer Vorstellung zu ermöglichen. Informationen zu den Spieldaten der einzelnen Stücke sind unter www.theater.freiburg.de zu finden.

Donnerstag / 20 Uhr c.t. / HS 1015

Donnerstag **Jenůfa**
15.05.25 **Oper von Leoš Janáček**
 Regie: Kateryna Sokolova

Auf dem Podium:
Heiko Voss (Dramaturg, Theater Freiburg)
Alexander Dick (Badische Zeitung, Kulturredaktion)
Prof. Dr. Peter Philipp Riedl (Deutsches Seminar, Universität Freiburg)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick**

Donnerstag **Le roi Carotte**
05.06.25 **Operette von Jacques Offenbach**
 Regie: Tilman Knabe

Auf dem Podium:
Heiko Voss (Dramaturg, Theater Freiburg)
Alexander Dick (Badische Zeitung, Kulturredaktion)
Prof. Dr. Dieter Martin (Deutsches Seminar, Universität Freiburg)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick**

Montag **Alcina**
30.06.25 **Oper von Georg Friedrich Händel**
 Regie: Pia Partum

Auf dem Podium:
Tatjana Beyer (Dramaturgin, Theater Freiburg)
André de Ridder (Generalmusikdirektor, Theater Freiburg)
Johannes Adam (Badische Zeitung, Kulturredaktion)
Prof. Dr. Achim Aurnhammer (Deutsches Seminar, Universität Freiburg)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick**

Montag **Alles durch M.O.W.**
14.07.25 **Uraufführung der Oper von Józef Koffler in der Instrumentierung des Freiburger Komponisten Johannes Schöllhorn**
 Regie: Peter Carp

Auf dem Podium:
Rüdiger Bering (Chefdramaturg, Theater Freiburg)
Peter Carp (Intendant, Theater Freiburg)
Friederike Scheunchen (Musikalische Leitung „Alles durch M.O.W.“, Theater Freiburg)
Alexander Dick (Badische Zeitung, Kulturredaktion)
Prof. Dr. Hanna Klessinger (Deutsches Seminar, Universität Freiburg)

Gesprächsleitung: **Prof. Dr. Werner Frick**

Einzelvorträge: Faszination Wissenschaft

Freundeskreis Freiburg-Isfahan e.V. in Zusammenarbeit mit dem Studium generale, der Goethe Gesellschaft e.V., dem Orientalischen und dem Deutschen Seminar

Dienstag **Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken**
20.05.25 (Goethe-Universität Frankfurt a.M./ Frankfurter Goethe-Haus)
20 Uhr c.t. **Auf dem Weg zur Weltliteratur –**
HS 1098 **Über Goethes Begegnung mit Hafis**

Dienstag **Prof. Dr. Ronald G. Asch**
27.05.25 (Historisches Seminar, Universität Freiburg)
20 Uhr c.t. **Kann man Religionskriege einhegen?**
HS 1015 **Europa im Zeitalter der Konfessionalisierung, ca. 1550-1648**

Dienstag **Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Otto Mühleisen**
03.06.25 (Politikwissenschaft, Universität Augsburg / Freiburg)
20 Uhr c.t. **„Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt“ Kirchhofen:**
HS 1015 **Impressionen und Einsichten**

Dienstag **Dr. Carolin Amlinger**
17.06.25 (Deutsches Seminar, Universität Basel)
20 Uhr c.t. **Wozu lesen? Buch, Bildung und soziale Imagination**
HS 1015

Institut für Soziologie, Professur für Kultursoziologie, in Zusammenarbeit mit dem Studium generale und der Buchhandlung jos fritz

Donnerstag **Dr. Jens Bisky**
26.06.25 (Hamburger Institut für Sozialforschung)
20 Uhr c.t. **Momente der Entscheidung – Faschismusdiagnosen im Handgemenge**
HS 1098 **Vortrag zu seinem Buch „Die Entscheidung. Deutschland 1929 bis 1934“**
(Berlin 2024)

In Zusammenarbeit mit der Goethe-Gesellschaft Freiburg und dem Deutschen Seminar

Freitag **Prof. Dr. Rudolf Denk**
27.06.25 (Freiburg)
18 Uhr c.t. **Goethe als Librettist:**
HS 1015 **Die „Operette“ Scherz, List und Rache im Spiegel ausgewählter musik-**
theatralischer Bearbeitungen

Vortragsreihen

Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg in Zusammenarbeit mit der Günther-Anders-Forschungsstelle der Universität Freiburg, dem Studium generale der Universität Freiburg und dem Theater Freiburg

Über Leben im Anthropozän

Die expansive Dynamik der industrialisierten Gesellschaften hat uns in eine neue Epoche katapultiert. Das Anthropozän stellt die Menschheit vor globale Herausforderungen nie gekannten Ausmaßes: Klimawandel, Artensterben, Umweltzerstörungen, neue Verteilungskämpfe – wir müssen uns auf ein grundsätzlich neues Mensch-Erde-System und auf neue soziale und politische Verhältnisse einstellen. Nötig für Leben und Überleben in dieser vielfach prekären Erdepoche ist ein umfassendes Verständnis globaler Zusammenhänge und ein innovatives Zusammenwirken von Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Gleichmaßen wichtig sind politische Debatten über den Umgang der Zivilgesellschaft mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, über Sinn und Zweck neuer Technologien. Zu diesen Debatten soll die Reihe „Über Leben im Anthropozän“ beitragen.

Donnerstag **Petro-Melancholie. Das Erdölzeitalter im Spiegel**
22.05.25 **der Kunst**
19.30 Uhr Film und Gespräch mit dem Regisseur
Katholische **Mathias Frick** (Berlin)
Akademie

Donnerstag **Dr. Alexander Klose**
26.06.25 (European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer,
19.30 Uhr Halle/Saale)
Katholische **Dr. Benjamin Steininger**
Akademie (Max-Planck-Institut für Geoanthropologie, Jena)
Im Bann der fossilen Vernunft

Donnerstag **Prof. Dr. Jens Soentgen**
03.07.25 (Wissenschaftszentrum Umwelt, Universität Augsburg)
Universität **Wir Feuermacher – Vergangenheit und Zukunft einer amour fou**
Freiburg

Kunstwissenschaftliche Gesellschaft und Kunstgeschichtliches Institut in Verbindung mit dem Studium generale

Kunst. Provokation.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der politische Provokationen zum Alltag geworden sind. Wie aber steht es mit der Provokation in der Kunst? Werden Kunstbetrachtende durch Provokationen tatsächlich zu vertiefter Reflexion angeregt? Wie funktionieren Provokationen in der Kunst überhaupt? Und wie in unterschiedlichen Epochen?

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Kunst- und Kulturschaffende denken über das Thema aus verschiedenen Perspektiven nach. Die Reihe wird von einem umfangreichen interdisziplinären Rahmenprogramm begleitet.

Donnerstag / 20 Uhr c.t. / HS 1010

- | | |
|------------------------|--|
| Donnerstag
24.04.25 | Jan von Brevern (Weimar)
Gattungen als Provokation der Kunstwissenschaft |
| Donnerstag
08.05.25 | Diedrich Diederichsen (Berlin)
Individualanarchistische Charismatiker – ein deutscher Sonderweg konfrontativer Ästhetik |
| Donnerstag
15.05.25 | Roland Meyer (Zürich)
Automatisierter Kitsch und synthetische Propaganda. KI-generierte Bildwelten als Provokation |
| Donnerstag
22.05.25 | FLATZ (München)
WER PROVOZIERT WEN... |
| Donnerstag
26.06.25 | Elisabeth Cheauré (Freiburg)
Große Utopien, gescheiterte Provokationen. Der russische Futurismus |
| Donnerstag
03.07.25 | Tanja Michalsky (Rom)
Wie kann man eine provokante Stadt verstehen? Interpretationen Neapels in der historischen Kartographie |

Rezitation, Film und Theater

In Zusammenarbeit mit dem aka-Filmclub

Dienstag
20.05.25
20.00 Uhr
Großer
Hörsaal
Biologie,
Schänzle-
str. 1

FILMVORFÜHRUNG: Morte a Venezia [Der Tod in Venedig]

Meisterregisseur Luchino Visconti legt mit diesem Film die Adaption eines Textes vor, der eigentlich wegen seiner „Handlungsarmut“ als unverfilmbar galt. Vergänglichkeit, Obsession und die Suche nach Schönheit können als Hauptthemen ausgemacht werden. Der alternde Komponist Gustav von Aschenbach reist zur Erholung nach Venedig und beobachtet dort einen idealschönen Jungen, der ein schwer zu deutendes Begehren in ihm auslöst. Während er sich immer weiter in seiner Anziehung zu diesem unerreichbar erscheinenden Jugendlichen verliert, bricht in Venedig die Pest aus und die Stadt selbst scheint wie Aschenbach ihrem Untergang entgegenzugehen. Der autobiographisch gefärbte Text der Novelle von Thomas Mann wird von Visconti in einen ästhetisch überbordenden und inhaltlich herausfordernden Film übertragen, der keine klare Richtung vorgibt, wie die Handlungen und Begierden des Protagonisten einzuordnen sind. Der Film orientiert sich einerseits eng am Text der Novelle, gewinnt andererseits aber eine Autonomie, die eine neue Perspektive auf seine Vorlage ermöglicht.

Italien/ Frankreich 1971 | Regie: Luchino Visconti
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Karten	€ 1,50 plus einmalig 3,50 € für den aka-Semesterausweis
Abendkasse	ab 19.30 Uhr

Studium generale in Kooperation mit der Archäologischen Sammlung der Universität Freiburg

Donnerstag
17.07.25
19.30 Uhr
Herderbau

Thomas Mann und Beethoven – Eine Spurensuche im *Doktor Faustus*

Gesprächskonzert mit **Dieter Borchmeyer**
und **Amadeus Wiesensee**, Klavier

Im Herbst 1947 erschien Thomas Manns umstrittenster und wohl meistinterpretierter Roman „Doktor Faustus“ in der Stockholmer Gesamtausgabe seiner Werke. „Doktor Faustus“, über den inzwischen weit über tausend Bücher und Aufsätze geschrieben sind, ist als der Musikroman schlechthin heute gegenwärtiger denn je. Eine seiner musikalischen Leitfiguren aber ist Beethoven. Wie „Dr. Fausti Weheklage“, das letzte Werk von Adrian Leverkühn, dem Protagonisten des Romans, eine Auseinandersetzung mit Beethovens Neunter Symphonie darstellt, so sind Wendell Kretzschmars Beethoven-Vorträge im Hause der „Gemeinnützigen Tätigkeit“ in Adrian Leverkühns Heimatstadt Kaisersaschern eine der wichtigsten Etappen in seinem musikalischen Bildungsgang. Den Höhepunkt dieser Vorträge bildet derjenige über die Klaviersonate op. 111 mit der musikalischen und verbalen Nachzeichnung des zweiten Satzes: der Arietta und ihrer Variationen. Sie wird auch in diesem Gesprächskonzert zu hören sein, sekundiert von Auszügen und Erläuterungen aus und zum „Doktor Faustus“.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Einlass ab 18.30 Uhr

Die Archäologische Sammlung befindet sich im Herderbau. Zugang über die Habsburgerstraße, zwischen Nr. 114 und 116.



Dieter Borchmeyer,

geboren 1941 in Essen, ist Professor emeritus an der Universität Heidelberg, Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, Honorarprofessor an der Universität Graz und lehrt im Rahmen der Stiftungsdozentur „Heidelberger Vorträge zur Kulturtheorie“ weiterhin an der Universität Heidelberg. Borchmeyers Arbeitsfeld ist vor allem die deutsche Literatur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert und das Musiktheater mit Monografien zu Goethe, Schiller, Mozart, Wagner, Nietzsche und Thomas Mann. Zuletzt erschien die umfangreiche Werkbiographie: Thomas Mann. Werk und Zeit, Berlin: Insel Verlag, 2022.



Amadeus Wiesensee,

geboren 1993, debütierte als Zwölfjähriger mit dem Münchner Rundfunkorchester. Er war Jungstudent bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling am Mozarteum Salzburg und setzte sein Studium bei Prof. Antti Siirala an der Hochschule für Musik und Theater München fort, mit Master-Abschlüssen in Klavier und in Neuer Musik. 2021 wurde er vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst mit dem Kunstförderpreis in der Kategorie Musik ausgezeichnet und war der erste Artist-in-Residence des Beethoven-Hauses Bonn. Darüber hinaus wurde er 2022 beim Internationalen Wettbewerb für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie ausgezeichnet. 2024/25 debütiert Wiesensee u.a. bei der Schubertiade Hohenems und kehrt ins Mendelssohn-Haus Leipzig, zum Beethovenfest Bonn und zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern zurück.

Sein zweites großes Interesse gilt der Philosophie. Diesem ging er auch in einem Parallelstudium nach, welches er an der Hochschule für Philosophie München im Juli 2015 mit dem Bachelor of Arts abschloss.

Exkursionen und Seminare

Im Sommersemester 2025 bietet Ihnen das Studium generale neben einem reichen Vortrags- und Diskussionsprogramm auch wieder einige zusätzliche Programm-Komponenten, die auf eine noch aktivere Publikumsbeteiligung und auf den noch intensiveren Austausch von Wissenschaft und allgemeiner Öffentlichkeit zielen:

Unsere Exkursionen sind einmalige, 2- bis 3-stündige Vor-Ort-Begegnungen mit renommierten Expertinnen und Experten, Einladungen zur promenierenden Horizonterweiterung in Universität und Stadt: Bildungserlebnisse der besonderen Art.

Unsere Seminare laden an jeweils sechs Abenden des Semesters dazu ein, sich unter der Anleitung erfahrener Dozentinnen und Dozenten mit Themen aus der Literatur- und Ideengeschichte auseinanderzusetzen, sei es, um bestehende Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen, sei es, um sich erstmals (und ausdrücklich auch als interessierte „Laien“ auf dem betreffenden Gebiet) in neue, faszinierende Zusammenhänge der Geistes- und Kulturgeschichte hineinzudenken.

Anmeldung

Alle Seminare und Exkursionen sind, wie das gesamte Programm des Studium generale, öffentlich zugänglich, d.h. Sie müssen nicht als Studierende oder als Gasthörer*innen an der Universität eingeschrieben sein, um daran teilnehmen zu können. Im Interesse einer lebendigen Kommunikation ist die Teilnehmerzahl bei diesen Veranstaltungen jedoch begrenzt; Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Anmelden können Sie sich schriftlich, am einfachsten per E-Mail, über das Büro des Studium generale bei Herrn Rainer Dausch: rainer.dausch@studgen.uni-freiburg.de. Sie erhalten dann Hinweise zur Bezahlung des Unkostenbeitrags für das Seminar bzw. die Exkursion. Sobald Ihre Überweisung auf dem Konto der Universität eingegangen ist, gilt die Anmeldung als verbindlich.

Alle Seminare und Exkursionen finden nur bei ausreichender Teilnehmerzahl statt. Bitte melden Sie sich daher nach Möglichkeit frühzeitig an.

Spaziergang über den Alten Friedhof

Exkursion Nr. 1 mit Wilhelm Gros (Uniseum)

Der Alte Friedhof ist der dritte der Stadt Freiburg und wurde zwischen 1683 und 1872 aktiv genutzt. So nimmt es gar nicht Wunder, dass auch so manch an und mit der Universität berühmt gewordener Name hier seine letzte Ruhe fand. Die Führung stellt anhand der Grabmale Freiburger Professoren deren Wirken an der Freiburger Alma Mater vor und zeichnet so ein Stück Universitätsgeschichte nach. Wir werden uns auch anschauen, wie man früher mit dem Tod umgegangen ist, einen Nagel in einem Schädel näher betrachten und schließen mit einem beeindruckenden Zeichen der Hoffnung.

Termin: Sonntag, 27.04.25, 11.00 Uhr
Treffpunkt: Alter Friedhof (Karlstr. 37/39), vor der Michaelskapelle
Teilnahme: max. 20 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Rundgang durch die Geschichte der Universität

Exkursion Nr. 2 mit Dr. Valerie Möhle (Universität Freiburg)

Der historische Rundgang führt zu wichtigen Stätten aus der Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität – vom Gründungsort, dem Münster, über die alte barocke Aula im Neuen Rathaus, dem einstigen Kollegiengebäude, bis zu den jesuitischen Bauten der Alten Universität, die an der Stelle der alten studentischen Bursen errichtet wurden. Den Abschluss bildet das Kollegiengebäude I mit seinen Karzern (den ehemaligen Universitätsgefängnissen) und der herrlichen Aussicht vom Turm. Die Exkursion dauert ca. 2,5 Stunden. Bitte seien Sie 10 Minuten vorher am Treffpunkt.

Termin: Freitag, 16.05.25, 15.30 Uhr
Treffpunkt: Hauptportal des Freiburger Münsters
Teilnahme: max. 16 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Freiburg als Landeshauptstadt Badens 1945/46 - 1952

Exkursion Nr. 3 mit Dr. Heinrich Schwendemann (Historisches Seminar)

Fast vergessen ist, dass Freiburg zwischen 1945/46 und 1952 einmal Landeshauptstadt Badens gewesen ist, an der Spitze ein Staatspräsident, Leo Wohleb, der im Colombischlössle residierte. Bis 1949 hatte er allerdings kaum etwas zu sagen, da die französische Besatzungsmacht immer das letzte Wort hatte. Und nach der Gründung der Bundesrepublik 1949 konnte er nur noch 3 Jahre weiter regieren – bis 1952, als nach einer mehr als umstrittenen Abstimmung das Bundesland Baden dem neu gegründeten Südweststaat Baden-Württemberg zugeschlagen wurde.

Wo war hier der Sitz des badischen Landtages, wo waren die Ministerien untergebracht? Warum wurde das Institut Français gegründet? Nicht zu vergessen auch, dass die Anfänge und die Gründung des Studium generale der Universität in der unmittelbaren Nachkriegszeit zu verorten sind. Ausgehend von historischen Orten werden wir uns bei dem Rundgang zum einen mit den Anfängen des politischen Lebens in (Süd- und Mittel-)Baden, der Gründung von Parteien, dem Aufbau einer staatlichen Verwaltung sowie der französischen Besatzungspolitik beschäftigen. Zum anderen wird auch die katastrophale Situation der Bevölkerung im kriegszerstörten Freiburg in den Fokus rücken, mit dem alltäglichen Hunger, der Wohnungsnot und dem vielfältigen Mangel an allem, was zum alltäglichen Überleben erforderlich war.

Termin: Freitag, 06.06.25, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Eingang KG I bei Aristoteles und Homer, Platz der Universität 3

Teilnahme: max. 20 Personen

Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Auf den Spuren von Husserl, Arendt, Stein, Benjamin und Pollock – ein Spaziergang in der Wiehre

Exkursion Nr. 4 mit Dipl.-Psych. Ulrike Pohl

In der Umgebung der Lorettostraße im Freiburger Stadtteil Wiehre lebten einige teils erst später berühmt gewordene Philosophen und Philosophinnen. Auf einem Spaziergang soll das Leben von Edmund Husserl, Hannah Arendt, Edith Stein, Walter Benjamin und zusätzlich das des Soziologen Friedrich Pollock beleuchtet werden. Sie alle wohnten hier überwiegend in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und kamen meist erst in ihren späteren Jahren zu Berühmtheit. Husserl lebte viele Jahre in der Wiehre, während Arendt und Benjamin nur einige Monate in ihrer Studienzeit hier wohnten. Stein lebte in ihrer Zeit als Assistentin Husserls hier. Manche hatten persönlichen Kontakt während ihrer Freiburger Zeit, manche trafen sich erst in ihrem späteren Leben. Sie waren in ein Netzwerk von Beziehungen eingewoben. Bei einem Rundgang zu den Orten, an denen diese Menschen lebten, soll ihre Zeit in Freiburg und die Bedeutung, die Freiburg für ihr Leben hatte, dargestellt werden.

Termin: Freitag, 27.06.25, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz am Lorettohof, Lorettostr. 51a

Teilnahme: max. 14 Personen

Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Krautschau: Exkursion zu den Ritzenrebellin in der Stadt Freiburg

Exkursion Nr. 5 mit Prof. Dr. Alexandra Klein und Anna Klopstock (Professur für Naturschutz und Landschaftsökologie)

An das letzte Tier, das sie gesehen haben, erinnern sich die meisten Menschen. Aber wie ist das mit der letzten Pflanze? Viele nehmen Pflanzen, wenn überhaupt, nur als grünen Hintergrund, als Straßenbegleitgrün oder gar als „Unkraut“ wahr. Dabei sind gerade in den Städten Pflanzen besonders wichtig, um die Folgen des Klimawandels abzumildern. Wir sollten die dort vorhandene Flora kennen und schätzen lernen – und zwar nicht nur die Bäume und Parks. Wer genau hinschaut, findet sogar in den von Beton und Asphalt geprägten Innenstädten überall Pflanzen: Winziges, zähes Grün wächst fast überall. Zwischen Pflastersteinen, in Rinnsteinfugen und Mauerritzen gedeihen zahlreiche Kräuter, Gräser und Moose. In Deutschland haben sich mehr als 500 Arten an diese extremen Bedingungen angepasst. Indem sie Tritt- und Fahrbelastung, Hitze, Trockenheit, Bodenverdichtung und Verschmutzung trotzen, schaffen sie wertvolle Mikro-Ökosysteme für zahlreiche Insekten und andere Organismen.

Alexandra Klein und ihr Lehrstuhlteam machen seit 2021 mit Kreidegraffitis bundesweit auf die städtische Flora aufmerksam. Mit der Stadtbotanik-Aktion #Krautschau möchten sie mehr Bewusstsein für die Präsenz von Wildpflanzen und die Bedeutung von Natur in den Städten schaffen. Dabei geben sie den pflanzlichen Kämpfernaturen mit etwas bunter Kreide Aufmerksamkeit und bestimmen sie, wenn nötig, vorher mit der Pflanzenbestimmungs-App „Flora Incognita“.

Die Exkursion ist für Kinder und Erwachsene geeignet.

Termin: Freitag, 16.05.25, 16.00 Uhr
Treffpunkt: Bienenhaus im Innenhof des Herderbaus, Tennenbacherstr. 2
Teilnahme: max. 25 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Ornithologische Exkursion für Frühaufsteher:innen

Exkursion Nr. 6 mit Prof. Dr. Gernot Segelbacher (Wildtierökologie und Wildtiermanagement, Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen)

Welche Vögel singen vor unserer Haustür? An diesem Morgen widmen wir uns dem Gesang der Vögel und woran diese erkannt werden können.

Dazu werden wir ca. 3 Stunden im Rieselfeld unterwegs sein. Wer hat, kann gerne ein Fernglas mitbringen.

Bei starkem Regen muss die Exkursion leider ausfallen.

Termin: Samstag, 17.05.25, 05.30 Uhr
Ort: Parkplatz am Mundenhof
Teilnahme: max. 20 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Führung durch den Wildbienen-Lehrgarten in Opfingen

Exkursion Nr. 7 mit Dr. Felix Fornoff und Anna Klopstock (Professur für Naturschutz und Landschaftsökologie)

Wildbienen sind in aller Munde, doch wer hat schon einmal eine gesehen? Im Wildbienen-Lehrgarten am Tuniberg haben sich über 150 Wildbienenarten eingefunden. Erfahren Sie, was diesen Lebensraum so attraktiv macht und welche Wildblumen für diese Pollenspezialisten besonders geeignet sind.

Bei gutem Wetter haben Sie die Möglichkeit, Wildbienen aus nächster Nähe zu beobachten. Bei Regen muss die Führung leider entfallen.

Termin: Freitag, 04.07.25, 10.00 Uhr
Ort: Wildbienenlehrgarten Opfingen
Teilnahme: max. 30 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Führung durch das „Exploratorium Lebendiges Wittental“ – ein Forschungs-, Lehr- und Lebensraum für Natur und Menschen

Exkursion Nr. 8 mit Prof. Dr. Peter Biedermann (Professur für Forstentomologie und Waldschutz)

Neben Forschungs-, Lehr- und Lebensraum für Natur und Menschen sind die Grünanlagen der Professur für Forstentomologie und Waldschutz auch Lern- und Begegnungsstätte für alle, die sich für die Förderung der Artenvielfalt und Artenkenntnis interessieren und engagieren wollen. Teilnehmende können auf dieser Führung verschiedenste Biotope entdecken und erfahren, wie sie selbst z. B. in ihrem Garten oder anderswo aktiv werden können, um die heimische Artenvielfalt zu fördern.

Termin: Samstag 05.07.25, 15.00 Uhr
Ort: Föhrenbühl 27, 79252 Stegen-Wittental
(Parkplätze stehen nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung; empfohlen wird die Anreise per Fahrrad.)
Teilnahme: max. 40 Personen
Gebühr: 5,- € / Nichtstudierende: 8,- €

Thomas Manns Erzählungen

Seminar Nr. 1 mit Prof. Dr. Katharina Grätz (Deutsches Seminar)

Thomas Manns Erzählungen, die neben und zwischen seinen großen Romanen entstanden, verfolgen in nuce dieselben Themen. Sie sind bevölkert von Künstlern, Dilettanten und Scharlatanen, denen sie mit liebevoller (häufig auch bössartiger) Ironie und psychologischem Scharfblick begegnen. In immer wieder neuer Nuancierung inszenieren sie das Verhältnis von Künstlertum und bürgerlicher Gesellschaft. Von den Romanen durch räumliche Beschränkung und das Erfordernis erzählerischer Ökonomie geschieden, stellen sie kleine Prosa-Kabinettsstücke vor oder straff komponierte, leitmotivisch strukturierte Novellen. Thomas Mann entpuppt sich in ihnen als Autor, der souverän über ein großes Spektrum von Stimmen und Tonlagen verfügt – vom (scheinbar) belanglosen Plauderton bis hin zur bildungsgesättigten Kunstsprache.

In den sechs Seminarsitzungen wollen wir folgende Erzählungen in gemeinsamer Lektüre und Diskussion erkunden: „Tristan“ (1903), „Schwere Stunde“ (1905), „Der Tod in Venedig“ (1912), „Wälsungenblut“ (1921), „Mario und der Zauberer“ (1930).

Wir beginnen gleich in der ersten Sitzung mit der kurzen Erzählung „Der Kleiderschrank“ (1899). Bitte lesen Sie den Text vorab!

Bitte gleich zum Kursbeginn mitbringen:

Thomas Mann: Die Erzählungen. Zum 150. Geburtstag: Sämtliche Erzählungen in einem Band (S. Fischer), 2024 [oder auch andere Ausgaben].

Termine: [Donnerstag, 18.15 - 20.00 Uhr](#)
[6 Termine \(08.05., 15.05., 05.06., 26.06., 03.07. + 17.07.25\)](#)
Ort: HS 1227, Kollegiengebäude I
Teilnahme: 8 - 16 Personen
Gebühr: 40,- € / Nichtstudierende: 60,- €

Die Ära des Sonnenkönigs: Frankreich unter Ludwig XIV.

Politik, Gesellschaft, Kultur

Seminar Nr. 2 mit PD Dr. Christian Kühner (Historisches Seminar)

Das Zeitalter Ludwigs XIV. nimmt traditionell eine herausragende Stellung in der französischen Geschichte ein. Das Seminar will die Politikgeschichte der Zeit des Sonnenkönigs – wie die von ihm geführten Kriege und die repressive Politik gegenüber Hugenotten und Jansenisten – mit der Sozialgeschichte wie der Beschreibung der Ständegesellschaft im allgemeinen und der höfischen Gesellschaft im besonderen ebenso in Beziehung setzen wie mit der Kulturgeschichte des „siècle classique“. Mit Recht gilt das 17. Jahrhundert mit seiner von Ludwig XIV. und seinen Ministern durch eine planmäßige Kulturpolitik gezielt geförderten Blüte der französischen Literatur (mit Autoren wie Racine und Molière) oder mit dem Bau des Schlosses von Versailles als ein Höhepunkt in der Geschichte der französischen Kultur.

Zur Vorbereitung:

Lothar Schilling, Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Frankreich im Grand Siècle 1598-1715, Darmstadt 2010;
 außerdem folgende Biographien: Johannes Willms, Louis XIV. Der Sonnenkönig und seine Zeit, München 2023; Sven Externbrink, Ludwig XIV. König im großen Welttheater, Leiden u.a. 2021; Anuschka Tischer, Ludwig XIV., Stuttgart 2017; Mark Hengerer, Ludwig XIV. Das Leben des Sonnenkönigs, München 2015; Martin Wrede, Ludwig XIV. Der Kriegsherr aus Versailles, Darmstadt 2015; Klaus Malettke, Ludwig XIV. von Frankreich. Leben, Politik und Leistung, Göttingen/Zürich 1994.

Termine: [Dienstag, 18.15 - 20.00 Uhr](#)
[6 Termine \(29.04., 13.05., 27.05., 17.06., 08.07. + 22.07.25\)](#)
Ort: Peterhof, Niemensstr. 10, Raum 1
Teilnahme: 8 - 16 Personen
Gebühr: 40,- € / Nichtstudierende: 60,- €

Einzelveranstaltungen

1. SEMESTERERÖFFNUNG – FRIAS FREIBURGER HORIZONTE
Podiumsdiskussion: 1945 | 2025: Nachkriegszeiten. Historische Erfahrungen und gegenwärtige Herausforderungen **(28. April)**
2. Norbert Frei: Tag der Befreiung – Die Rede von Bundespräsident Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985 **(7. Mai)**
3. FRIAS FREIBURGER HORIZONTE: „Lob der Identitätspolitik“ – Buchpräsentation und Diskussion **(28. Mai)**
4. FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHE: The Rule of Law and the “Many Democracies” **(16. Juni)**
5. Jürgen Rüland: Weniger abhängig von China? Südostasien und sein Stellenwert für deutsche „de-risking“-Strategien **(23. Juni)**
6. Seth Schindler: Geopolitical Rivalry in the 21st Century and the Renegotiation of Globalization **(3. Juli)**
7. Frauke A. Kurbacher: Urteilskraft im Spannungsgefüge von Orientierung und Desorientierung – kritische Überlegungen zur Interpersonalität in aufklärerischer Absicht **(8. Juli)**
8. Ole Meinefeld: Der Streit über Politikstile und seine Bedeutung für die Demokratie **(15. Juli)**

Vortragsreihen

9. Das Problem der Souveränität in der Europäischen Union
10. Im Zeitalter der Krisen: Schwelende Konflikte der internationalen Politik
11. Kipppunkt: Die USA und Europa im Jahr 2025
12. China und die Welt. Wirtschaft, Wissenschaft und Diplomatie
13. WEB-TALK: Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus. Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme – Teil 8

Konferenzen

14. Öffentliche DGfP Konferenz: Polarisierung – Die Spaltung der Gesellschaften

Semestereröffnung

In Zusammenarbeit mit dem Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)

Montag
28.04.25
19 Uhr s.t.
Aula
KG I

FRIAS Freiburger Horizonte

Podiumsdiskussion

1945 | 2025: Nachkriegszeiten. Historische Erfahrungen und gegenwärtige Herausforderungen

Das *Colloquium politicum* eröffnet das Sommersemester 2025 mit einer Veranstaltung der FRIAS FREIBURGER HORIZONTE. Am 28. April wird es eine Podiumsdiskussion zum Thema „1945 | 2025: Nachkriegszeiten“ geben.

Über den Vortrag: Anlässlich des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges diskutieren Expertinnen und Experten aus Politik- und Geschichtswissenschaft die historische Erfahrung von Nachkriegszeiten – nicht zuletzt „der“ Nachkriegszeit nach 1945 – und ihre Bezüge zu aktuellen Kriegen, insbesondere dem Krieg in der Ukraine. Welche Lehren lassen sich aus vergangenen Nachkriegszeiten ziehen? Wie prägen unterschiedliche historische Erfahrungen der Nachkriegszeit von 1945 heutige Ansichten über Krieg und Nachkrieg in West und Ost? Und wie lässt sich noch eine stabile Nachkriegsordnung gestalten, wenn die Grundfesten unserer eigenen Nachkriegsordnung gerade ins Wanken geraten?

Auf dem Podium:

Prof. Dr. Felix Ackermann (Hagen)

Prof. em. Dr. Jost Dülffer (Köln)

Prof. Dr. Gwendolyn Sasse (Berlin)

JProf. Dr. Elisabeth Piller (Freiburg)

Moderation:

JProf. Dr. Elisabeth Piller, Universität Freiburg



Über die Freiburger Horizonte:

Die FREIBURGER HORIZONTE als Vortragsforum des **FREIBURG INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES (FRIAS)** befassen sich seit dem Jahr 2015 mit aktuellen und gesellschaftspolitisch relevanten Themen durch Vorträge, Podiumsdiskussionen und Symposien.

Das FRIAS ist das internationale Forschungskolleg der Universität Freiburg. Es lädt herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt zu einem Forschungsaufenthalt nach Freiburg ein und bringt so Expertinnen und Experten unterschiedlichster Disziplinen zusammen. Das Institut will damit kreative Denkansätze und interdisziplinäre Zusammenarbeit verbinden und unterstützen.

Vorträge aus den vergangenen Semestern, die im Rahmen der FREIBURGER HORIZONTE stattfanden, finden Sie in der FRIAS Mediathek unter uni-freiburg.de/frias/events/freiburger-horizonte/

Die zweite FRIAS Freiburger Horizonte Veranstaltung im Sommersemester 2025 Sommersemester findet am 28.05 statt (s. unten Seite 47).

Tag der Befreiung

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg und der Landeszentrale für Politische Bildung Freiburg

Mittwoch
07.05.25
18.00 Uhr
&
19.15 Uhr
Aula, KG I

Prof. em. Dr. Norbert Frei

(Neuere und Neueste Geschichte, Jena)

Die Rede von Bundespräsident Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985

40 Jahre nach dem 8. Mai 1945, dem Tag also, an dem der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende ging, hielt der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985 im Bundestag eine Rede. Nach Einschätzung des jüdischen Historikers Fritz Stern „die wichtigste Rede, die nach dem Krieg in Deutschland gehalten worden war“. Sie wurde auf eine Art kanonisch, die sie bis heute als „Die Rede“ in der öffentlichen Erinnerung hält.

Nicht zuletzt, weil sie der Einsicht Geltung verschaffte, dass der 8. Mai für die Deutschen „kein Tag zum Feiern“, wohl aber ein „Tag der Befreiung“ war. Das war nicht möglich, ohne zu benennen, von wem und von was Deutschland befreit werden musste.

Welche erinnerungspolitische Bedeutung diese Rede – wiederum 40 Jahre später – für unsere Gegenwart hat, mag ein Zitat daraus verdeutlichen: „Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, der wird am

Ende blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“

Ablauf:

- 18.00-18.50 Uhr: Video-Dokumentation der Rede
- 19.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Norbert Frei

Moderation:

Josef Mackert, Katholische Akademie Freiburg

Dr. Arndt Michael, ass. jur., Leiter Colloquium politicum, Universität Freiburg



„Lob der Identitätspolitik“

In Zusammenarbeit mit dem Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)

Mittwoch
28.05.25
20 Uhr c.t.
HS 1098
KG I

FRIAS Freiburger Horizonte

Dr. phil. Karsten Schubert

(Berlin)

„Lob der Identitätspolitik“ – Buchvorstellung und Diskussion

Am 28. Mai wird der Politikwissenschaftler und Forscher Karsten Schubert Thesen seines im Jahr 2024 im Verlag C.H. Beck erschienenen Buches „Lob der Identitätspolitik“ vorstellen und mit dem Publikum diskutieren.

Über das Buch:

„Identitätspolitik gefährdet die Demokratie – das ist die in immer neuen Varianten wiederholte Kernbotschaft der Debatten über jenen Politikstil, der sich gegen Diskriminierung wendet, aber angeblich in der Sackgasse des Stammesdenkens landet. Gegen diesen kritischen Chor legt Karsten Schubert nun die erste grundsätzliche Verteidigung der Identitätspolitik in Buchform vor. Mit sachlicher Gelassenheit und ohne jede Polemik setzt er sich mit den wichtigsten Einwänden auseinander und entwickelt einen neuen Blick auf den politischen Kampf um Identitäten. Seine zentrale Einsicht ist klar: Für die laufende Verbesserung unserer Demokratie ist Identitätspolitik unverzichtbar. (...) Der eigentliche Zweck der Identitätspolitik besteht darin, das universalistische Versprechen der Demokratie – Gleichheit und Freiheit für alle – zu konkretisieren und besser zu verwirklichen. Das heißt selbstredend nicht, dass alles, was als Identitätspolitik daherkommt, auch gut für die Demokratie ist. Schubert geht es nicht darum, Übertreibungen und Sackgassen zu leugnen. Wohl aber darum, sie besser einzuordnen und in ein angemessenes Verhältnis zum Nutzen der Identitätspolitik zu rücken. Damit führt er die Debatte aus dem erkenntnisarmen Kulturkampf heraus und hebt sie auf eine neue, demokratietheoretische Grundlage.“ (Quelle: C.H. Beck)

Über den Autor:

Dr. Karsten Schubert war wissenschaftlicher Assistent an der Professur für Politische Theorie, Philosophie und Ideengeschichte am Seminar für Wissenschaftliche Politik Freiburg und ist assoziierter Forscher für Politische Theorie und Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Moderation:

Dr. Arndt Michael, ass. jur., Leiter Colloquium politicum, Universität Freiburg

The Rule of Law and the “Many Democracies”

In Zusammenarbeit mit dem Arnold-Bergstraesser-Institut und dem Africa Centre for Transregional Research (ACT)

Montag **Freiburger Afrikagespräche im Colloquium politicum**

16.06.25 **Edwin Etieyibo**, PhD (Alberta)

20 Uhr c.t. (Department of Philosophy, University of the Witwatersrand, Johannesburg, South Africa)

HS 1199

KG I

The Rule of Law and the “Many Democracies”

Recent reconfigurations of politics in some parts of the world – brought about by elections – attest both to what is desirable and undesirable about democracy. Democracy is commonly valued for furthering freedom and equality. However, at the same time, it is susceptible to demagoguery. What is it that distinguishes the different forms of democracy or democratic practices (the many democracies) as truly democratic? How do we draw a line between regimes that are actually democratic and those that are not; that call themselves democracies but are in fact autocracies or totalitarian systems? As part of his attempt to answer these questions, Etieyibo will revisit the concept of the rule of law (RoL): its central role in the protection of citizens' rights and the non-arbitrary exercise of government or state powers. In this sense, the RoL can be understood as a crucial political and legal element of democracy. Etieyibo's motivation is to discuss the relationship between the RoL and democracy: How does a focus on RoL help us to make sense of the

many democracies? And how to distinguish between societies that are indeed democratic and those that are not?



Edwin Etieyibo is Professor of Philosophy at the University of the Witwatersrand (South Africa), and Adjunct Professor at the University of Alberta (Canada). He specializes in several areas in philosophy including African philosophy, critical thinking/elementary logic, decolonization, ethics, history of philosophy,

intercultural philosophy, philosophy for (and with) children, philosophies of disability and law, social and political philosophy, and social contract theories. Etieyibo served for many years as the Secretary/Treasurer of the International Society for African Philosophy and Studies, was the Editor-in-Chief of the South African Journal of Philosophy and currently is the Secretary of the African Philosophy Society, a pan-African organisation which he co-founded and that organises research clusters among African philoso-

phers as well as mentors younger scholars in African philosophy. His most recent publications include A Case for Environmental Justice (2022).

Moderation:

Prof. Dr. Andreas Mehler, Direktor Arnold-Bergstraesser-Institut und Professor für Entwicklungstheorien und Entwicklungspolitik

**Freiburger Afrikagespräche:
Neue Perspektiven aus und auf Afrika**



Die FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHE sind das Vortragsforum des Africa Centre for Transregional Research (ACT) und zielen darauf ab, ein differenziertes Bild afrikanischer Wirklichkeit in die breite Öffentlichkeit, die Stadtgesellschaft Freiburg und darüber hinaus zu vermitteln. Es werden afrikanische und europäische Expertinnen und Experten aus Politik und Wirtschaft sowie Wissenschaft und Gesellschaft zu ausgewählten Themen und Fragestellungen eingeladen, um in unterschiedlichen Dialogformaten ihre Erkenntnisse der Öffentlichkeit vorzustellen und kontroverse Diskussionsangebote zu machen.

Den Auftakt zu den FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHEN machte am 6. Juni 2019 die ehemalige Bundesentwicklungsministerin **Heidemarie Wiecek-Zeul**. Weitere Highlights waren ein Vortrag von **Prof.in Bénédicte Savoy** (Kunsthistorikerin; TU Berlin und Collège de France, Paris) zu „Zurück in die Zukunft. Die Restitution afrikanischer Kulturgüter aus historischer Sicht“ und eine Podiumsdiskussion zur Freiburger Kolonialismus-Ausstellung mit **Prof. Albert Gouaffo**

(Université de Dschang, Kamerun) und **Dr. Beatrix Hoffmann-Ihde** (Kuratorin der Ausstellung „Freiburg und Kolonialismus. Gestern? Heute!).

Aktuelle Informationen zu den FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHEN sowie die Aufzeichnung zahlreicher Vorträge, die im Rahmen der FREIBURGER AFRIKAGESPRÄCHE stattgefunden haben, finden Sie in der Mediathek des ACT unter act.uni-freiburg.de/de/was-wir-tun/act-events/freiburger-afrikagespraechen.

Weniger abhängig von China?

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildung Freiburg

Montag
23.06.25
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I

Prof. em. Dr. Jürgen Rüland

(Seminar für Wissenschaftliche Politik, Universität Freiburg)

Weniger abhängig von China? Südostasien und sein Stellenwert für deutsche „de-risking“-Strategien

Über den Vortrag:

Die Covid-19 Pandemie und der russische Angriffskrieg führten der deutschen Öffentlichkeit unmissverständlich vor Augen, wie abhängig Deutschland von russischer Energie und Zulieferungen aus China ist. Neun Jahre lang, von 2014 bis 2023, war China Deutschlands größter Handelspartner, bevor es 2024 wieder von den USA abgelöst wurde. Da jedoch der Wirtschaftsstandort China für deutsche Unternehmen bereits seit längerem immer schwieriger wurde, und Peking unter der Führung von Präsident Xi Jinping eine Weltordnung propagiert, die sich von deutschen Vorstellungen grundlegend unterscheidet, zeichnet die Bundesrepublik Deutschland – ähnlich wie zuvor bereits die EU – in ihrer jüngsten China-Strategie ein deutlich kritischeres Bild vom Reich der Mitte. Das bedeutet zwar kein Abwenden („de-coupling“) von China, immerhin jedoch das Verfolgen einer „de-risking“ Strategie. Unter „de-risking“ wird eine Verringerung der Abhängigkeiten in kritischen Bereichen unter Einbeziehung wirtschaftlicher und geopolitischer Gegebenheiten zur Steigerung der eigenen Resilienz verstanden.

Naheliegender wäre deshalb eine Intensivierung der Beziehungen zu den Mitgliedsländern der wirtschaftlich erfolgreichen und politisch einflussreichen Association of Southeast Asian Nations (ASEAN). Die deutschen Beziehungen zu den Staaten Südostasiens gingen in der Vergangenheit jedoch nur selten über Lippenbekenntnisse und Absichtserklärungen hinaus.

Der Vortrag untersucht, ob und inwieweit „de-risking“ zu einer Aufwertung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den Mitgliedsstaaten der ASEAN-Staatengruppe geführt hat und warum die Bundesrepublik eine größere Nähe zu diesen Staaten suchen sollte. (Text: Jürgen Rüland)

Über den Referenten:

Prof. em. Dr. Jürgen Rüland war von 1998 bis 2019 Inhaber der Professur für Internationale Politik am Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg. Er fungierte zwischen 2000 und 2002 als Dekan der Philoso-

phischen Fakultät IV, war 2001–2006 Co-Direktor am Arnold-Bergstraesser-Institut und von 2006 bis 2014 Vorsitzender des Akademischen Beirats des GIGA German Institute for Global and Area Studies in Hamburg. Er lehrte und forschte als Gastwissenschaftler u.a. an der University of Stanford, der National University of Singapore, der University of Canterbury, Christchurch, der University of the Philippines, der Ateneo de Manila University, der Chiang Mai University, der Universiti Sains Malaysia, dem Asian Institute of Technology (AIT), der Universitas Indonesia, Jakarta, der Gajah Mada University, Yogyakarta, und FLACSO Argentina, Buenos Aires.

Seine Forschungsschwerpunkte sind Kooperation und Institutionen in den internationalen Beziehungen, Globalisierung und Regionalisierung, Internationale Politik im asiatisch-pazifischen Raum, Demokratisierung sowie der politische, sozio-ökonomische und kulturelle Wandel in Südostasien. Jürgen Rüland ist Autor oder Ko-Autor von mehr als zahlreichen Büchern und war Herausgeber oder Mitherausgeber von mehr als 21 Sammelbänden. Er publizierte u.a. in Zeitschriften wie Asian Survey, The Pacific Review, Pacific Affairs, International Relations of the Asia-Pacific, Security Dialogue, Public Administration and Development, European Journal of East Asian Studies, Asia-Europe Journal, Contemporary Southeast Asia, European Journal of International Relations, Journal of European Public Policy, Foreign Policy Analysis, Journal of International Relations and Development, Asian Journal of Public Administration, Zeitschrift für Internationale Beziehungen, Politische Vierteljahresschrift, Zeitschrift für Politikwissenschaft und Zeitschrift für Politik.

Moderation:

Dr. Arndt Michael, ass. jur., Leiter Colloquium politicum, Universität Freiburg.

Der Vortrag ist auch Teil der Reihe „Im Zeitalter der Krisen: Schwelende Konflikte der Internationalen Politik“, s. unten S. 55.

Geopolitical Rivalry in the 21st Century and the Renegotiation of Globalization

In Zusammenarbeit mit der Professur für Internationale Politik am Seminar für Wissenschaftliche Politik und dem Global Studies Programme

Donnerstag **Prof. Seth Schindler**
03.07.25 (Professor of Urban Politics and Development, University of Manchester)
18 Uhr c.t. **Geopolitical Rivalry in the 21st Century and the Renegotiation of**
HS 1098 **Globalization**
KG I

About the talk:

The post-war international order is in tatters and geopolitical rivalry has intensified to a level not seen since the end of the Cold War. The central argument of this talk is that contemporary geopolitical rivalry exhibits a novel spatial logic. Rather than try to contain adversaries or secure territory, the US, China, EU, and regional powers seek to control geostrategic networks that afford structural power. The talk will demonstrate how the result is a renegotiation of globalization, and explore how developing countries, firms, and sub-national governments are responding by implementing strategies to reduce their exposure to geopolitical risk.



About the speaker:

Seth Schindler is Professor of Urban Politics and Development at the University of Manchester. His research focuses on the ways that contemporary geopolitical rivalry impacts people and places worldwide. He is the co-founder of the Second Cold War Observatory and Deputy Director of the Manchester Urban Institute. He previously coordinated the Global Studies Program at Humboldt University of Berlin and is an alumnus of the University of Freiburg's Global Studies Program.

Moderator:

Dr. Tim Zajontz, Interim Professor for International Relations, Department of Political Science, University of Freiburg.

Urteilkraft im Spannungsgefüge von Orientierung und Desorientierung

In Zusammenarbeit mit der Professur für Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte am Seminar für Wissenschaftliche Politik

Dienstag **Prof. Dr. Frauke A. Kurbacher**
08.07.25 (Berlin/Münster)
19 Uhr c.t. **Urteilkraft im Spannungsgefüge von Orientierung und Desorien-**
HS 1199 **terung – kritische Überlegungen zur Interpersonalität in aufklä-**
KG I **rerischer Absicht**

Orientierung und Desorientierung können als Modi des Politischen verstanden werden und vor allem letztere erscheint aktuell in besorgniserregender Weise und Weite. Beide – Orientierung wie Desorientierung – verweisen aus philosophischer Sicht auf Urteilkraft, die sich konstruktiv stets in einem Spannungsfeld zwischen ihnen bewegt und zugleich Interpersonalität impliziert, die es angesichts gegenwärtiger Verwerfungen im gesellschaftlich-öffentlichen Diskurs kritisch zu befragen gilt.

Der Streit über Politikstile und seine Bedeutung für die Demokratie

In Zusammenarbeit mit der Professur für Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte, Seminar für Wissenschaftliche Politik

Dienstag **Dr. Ole Meinefeld**
15.07.25 (Politikwissenschaftler und Philosoph, Berlin)
19 Uhr c.t. **Der Streit über Politikstile und seine Bedeutung für die**
HS 1199 **Demokratie**
KG I

Über öffentliche Personen und ihre Politikstile wird gestritten – von Merkel über Obama und Macron bis zu Wagenknecht und Trump. Der Nachrichtenwert des Faktors Person ist seit Jahrzehnten bekannt. Die Rede von ihren politischen Stilen ist im Feuilleton ein geflügeltes Wort. Dies verweist auf die Bedeutung von Kritik an solchen öffentlichen Personen. Der Vortrag geht der Frage nach, mit welchen Kriterien über Politikstile in der demokratischen Öffentlichkeit geurteilt wird.

Das Problem der Souveränität in der Europäischen Union

Der französische Präsident Emmanuel Macron forderte im Jahr 2017 in seiner berühmten Sorbonne-Rede eine „europäische Souveränität“. Diese Perspektive erhielt mit den geopolitischen und technischen Entwicklungen in den letzten Jahren eine ungeahnte Aktualität. Im Rahmen von drei Veranstaltungen widmet sich das Colloquium politicum zusammen mit seinen Mitveranstaltern der Frage, wie weit diese Souveränität in ausgewählten Policybereichen überhaupt möglich ist, was bereits geleistet wurde und welche Herausforderungen weiterhin bestehen. Im Fokus der Reihe stehen dabei die Politikfelder der Sicherheitspolitik, der Wirtschaftspolitik und der Digitalpolitik der EU.

- | | |
|---|--|
| <p>Dienstag
20.05.25
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I</p> | <p>Wolfgang Richter
(Oberst a.D.; Experte für Verteidigungs- und Sicherheitspolitik bei der Stiftung Wissenschaft Politik (SWP))
Die europäische Sicherheit im Zeichen des Ukraine-Krieges</p> |
| <p>Dienstag
27.05.25
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I</p> | <p>Prof. Dr. Tom Krebs, Ph.D.
(Professur für VWL, Makroökonomik und Wirtschaftspolitik. Universität Mannheim)
Wirtschaftspolitik und Souveränität</p> |
| <p>Dienstag
03.06.25
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I</p> | <p>Dr. Mathias Wolfschmidt
(Tierarzt; Autor; ehemaliger Strategiedirektor foodwatch)
Ist die EU-Agrarpolitik Totengräberin der europäischen Ernährungssouveränität? Welche Weichen gestellt werden müssen, damit sich Europa sicher und nachhaltig selbst ernähren kann.</p> |
| <p>Dienstag
24.06.25
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I</p> | <p>Dr. Christian Person
(Zentrum Verantwortungsbewusste Digitalisierung (ZEVEDI), Technische Universität Darmstadt)
Grenzen einer autonomen europäischen Digitalpolitik</p> |

Im Zeitalter der Krisen: Schwelende Konflikte der Internationalen Politik

„Die Welt ist aus den Fugen geraten“, so urteilte Frank-Walter Steinmeier bereits 2015. Mit dem gleichen Bild beschreibt unter anderem die Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung ein Jahrzehnt später die Weltlage. Selbst politisch Interessierten fällt es in diesen Zeiten schwer, den Überblick zu behalten. Muss man die Fülle an Krisen und Kriegen hilflos hinnehmen oder gibt es zumindest bei den noch schwelenden Konflikten realistische Lösungsansätze? Um Konflikte konstruktiv bearbeiten zu können, muss man sie verstehen. An vier Abenden im Sommersemester 2025 beschäftigen sich daher Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Diplomatie mit ausgewählten Konflikten, ihren Ursachen, Verläufen und Folgen.

- | | |
|---|--|
| <p>Donnerstag
22.05.25
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I</p> | <p>Dr. h.c. Wolfgang Mössinger
(Generalkonsul a.D., Zell am Harmersbach)
Aserbaidschan – ein Land zwischen Anspruch und Wirklichkeit</p> |
| <p>Montag
23.06.25
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I</p> | <p>Prof. em. Dr. Jürgen Rüländ
(ehem. Inhaber der Professur für Internationale Politik, Universität Freiburg)
Weniger abhängig von China? Südostasien und sein Stellenwert für deutsche „De-risking“-Strategien
<i>Mehr Informationen zu diesem Vortrag s. auch oben Seite 50.</i></p> |
| <p>Donnerstag
03.07.25
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I</p> | <p>Dr. Arndt Michael
(Seminar für Wissenschaftliche Politik, Universität Freiburg)
Duell der neuen Supermächte? Eine Analyse zentraler Konflikte zwischen Indien und China</p> |
| <p>Donnerstag
10.07.25
20 Uhr c.t.
HS 1199
KG I</p> | <p>Dr. Christine Althaus
(Botschafterin a.D., Freiburg)
Wo bleibt, wo steht Europa? Die EU-Erweiterung in Zeiten globaler sicherheitspolitischer Herausforderungen</p> |

In Zusammenarbeit mit Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches-Institut e.V. und der Landeszentrale für Politische Bildung Freiburg

Kipppunkt: Die USA und Europa im Jahr 2025

Ob NATO und Ukrainekrieg, Klimapolitik, Handelsbeziehungen oder die Rolle von Hightech und KI-Innovation: Im Jahr 2025 stehen die transatlantischen Beziehungen zwischen den USA und Europa vor entscheidenden Weichenstellungen, die die westliche Welt für Jahrzehnte prägen werden. Die Veranstaltungsreihe „Kipppunkt: Die USA und Europa im Jahr 2025“ beleuchtet die vielschichtigen, überwältigenden Herausforderungen und womöglich auch überraschenden Chancen, die in diesem Zeitraum auf beide Kontinente – in voraussichtlich rasender Geschwindigkeit – zukommen werden. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Journalismus, Wirtschaft und Gesellschaft werfen einen Blick auf die geopolitischen Veränderungen, den deutsch-amerikanischen Dialog zwischen Trump-Administration und schwarz-roter Regierung Merz sowie die Auswirkungen globaler Krisen auf die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union. Mit einer Mischung aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen und interaktiven Formaten mit Publikumsbeteiligung bietet die Reihe den Freiburgerinnen und Freiburgern eine fundierte Auseinandersetzung mit den grundlegenden Themen wie der Zukunft. Besonders im Fokus stehen dabei die Auswirkungen der sich wandelnden politischen Landschaften, die Frage, wie die USA und Europa ihre kriselnde Partnerschaft im neuen globalen Kontext neu definieren können, und welche Rolle sie auf der internationalen Bühne spielen werden. Kippt das achtzigjährige Bündnis – oder hält das Band?

Montag
28.04.25
19 Uhr s.t.
HS 1098
KG I

Stephan Lamby
(Journalist, Dokumentarfilmer, Autor und Produzent)
"Dennoch sprechen wir miteinander" (C.H. Beck) – Buchvorstellung und Gespräch

Dienstag
29.04.25
19 Uhr s.t.
Max-Kade 2
Alte
Universität

Kerstin Kohlenberg
(DIE ZEIT)
100 Tage Trump

20.05.25
19 Uhr s.t.
Max Kade 2
Alte
Universität

Prof. Kimberly Wehle, PhD
(University of Baltimore)
What is a constitutional crisis?

03.06.25
19 Uhr s.t.
HS 1098
KG I

Podiumsdiskussion: Sicherheit ohne die USA?

Auf dem Podium:

- **Dr. Markus Kaim**, Leiter Referat „Geoökonomie und Sicherheitspolitik“, Bundesministerium der Finanzen
- **N.N.**
- **N.N.**

In Zusammenarbeit mit dem Konfuzius-Institut an der Universität Freiburg e.V.

China und die Welt. Wirtschaft, Wissenschaft und Diplomatie

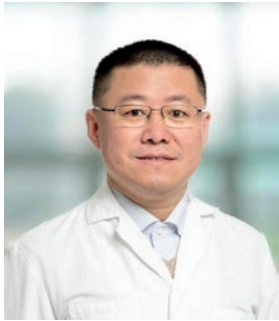
In Zusammenarbeit mit seinen Mitveranstaltern widmet sich das Colloquium politicum im Sommersemester 2025 dem Themenkomplex „China und die Welt. Wirtschaft, Wissenschaft und Diplomatie“.

Teilnahme an allen Veranstaltungen mit Anmeldung unter info@ki-freiburg.de.

Donnerstag
08.05.25
18.30 Uhr
HS 1199
KG I

Prof. Kuangyu Shi
(Chief Medical Physicist and Head of the Lab for Artificial Intelligence and Translational Theranostics at the Department of Nuclear Medicine, University of Bern, Switzerland)
AI meets nuclear medicine: Advancements through Sino-European Partnership

Artificial intelligence (AI) is transforming healthcare by significantly enhancing clinical workflows, decision-making processes, and treatment optimization. As the development and deployment of AI become increasingly dependent on substantial data and resources, collaboration between Europe and China is essential for driving innovation and ensuring the safe, effective, and ethical application of AI in medicine. This talk will specifically highlight AI applications in nuclear medicine imaging and therapy – a highly interdisciplinary field integrating medicine, physics, and chemistry. Europe currently leads in the advancement of nuclear medicine, whereas China excels in rapid developments related to instrumentation and clinical applications. Both regions have considerable experience integrating AI into nuclear medicine. Through selected examples, this talk will demonstrate successful collaborations between Europe



and China, showcasing how interdisciplinary cooperation has accelerated clinical translation, improved patient outcomes, and addressed significant challenges such as data sharing, validation, and clinical testing.

Referent:

Prof. Kuangyu Shi is the Chief Medical Physicist and Head of the Lab for Artificial Intelligence and Translational Theranostics at the Department of Nuclear Medicine, University of Bern, Switzerland. Additionally, he is a senior lecturer at the Computer-aided Medical Procedure, School of Computation,

Information & Technology at the Technical University of Munich, Germany.

Dienstag
20.05.25
19.30 Uhr
Stadtbibliothek Freiburg

Finn Mayer-Kuckuk

(Wirtschaftsjournalist)

Lesung zum Buch: „China – Auswege aus einem Dilemma“

Angesichts der Unberechenbarkeit der USA erhält das deutsche und europäische Verhältnis zu China wieder neue Bedeutung. Wie lassen sich konstruktive Beziehungen zur Volksrepublik erhalten beziehungsweise wiederherstellen, ohne dabei die eigenen strategischen Interessen zu schädigen?

Dieser Frage gehen Finn Mayer-Kuckuk und Felix Lee in ihrem Buch „China – Auswege aus einem Dilemma“ nach. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik – sie alle profitieren von mehr Wissen um das chinesische Vorgehen und die chinesische Denkweise. Denn China bleibt wichtig, und es wird seine Position im globalen Gefüge weiter stärken und es wird ein noch härterer wirtschaftlicher Konkurrent sein. Dennoch sind Dialog und Kontaktaufnahme auf beiden Seiten in den Hintergrund gerückt. Deutschland und die EU können hier wieder aber erst wieder mit mehr Selbstverständlichkeit verhandeln, wenn sie ihre eigenen Standorte technologisch und organisatorisch aufwerten. In dem Vortrag von Mayer-Kuckuk geht es auch um die Rolle Chinas für Europa in Zeiten der von den USA losgetretenen Handelskriege.

Referent:

Finn Mayer-Kuckuk ist Wirtschaftsjournalist. Er hat Sinologie und Japanologie studiert und besuchte die Holtzbrinck-Journalistenschule. Von 2006 bis 2019 war er Korrespondent u.a. für das Handelsblatt in Ostasien, die meiste Zeit davon am Standort Peking. Er leitete die Publikation China.Table bei Table Media und führt jetzt die Redaktion "Geoökonomie" bei Süddeutsche Zeitung Dossier in Berlin.

Veranstalter in Kooperation: Konfuzius-Institut an der Universität Freiburg e.V.,

Mittwoch
09.07.25
18.30 Uhr
Alte Universität
Max Kade 2

China Netzwerk Baden-Württemberg, China Forum Freiburg e.V.

Dr. Lukas Brang

(Institut für Sinologie an der Univ. Freiburg)

Friedensmacht China? Pekings neue Rolle in internationalen Konflikten"

Die Volksrepublik China nimmt eine zunehmend aktive und zentrale Rolle in der Lösung internationaler Konflikte ein – sei es durch ihren personellen Beitrag zu multilateralen Friedensmissionen unter UNO-Mandat oder als Vermittlerin in bilateralen Friedensabkommen wie dem zwischen Saudi-Arabien und Iran aus dem Jahr 2023. Aus europäischer Sicht wirft dagegen Beijings „grenzenlose Partnerschaft“ zu Moskau Fragen über die chinesische Rolle im russischen Krieg gegen die Ukraine auf, während der Taiwan-Konflikt weiterhin ein nicht zu unterschätzendes Eskalationspotential birgt. Ausgehend von diesen widersprüchlichen Beobachtungen versucht der Vortrag, ein umfassendes und möglichst objektives Bild der VR China als Akteur in der internationalen Sicherheitsordnung zu zeichnen. Es wird u.a. thematisiert, ob es einen spezifisch chinesischen Ansatz der internationalen Konflikt-

lösung gibt und – falls ja – wie dessen Erfolgsaussichten zu bewerten sind. Zugleich wirft der Vortrag die Frage auf, ob die Volksrepublik das durch den teils abrupten Rückzug der westlichen Staatenwelt aus globalen Krisenregionen entstandene politische Vakuum zu füllen vermag – und welche Folgen eine solche globale Machtverschiebung hätte."



Referent:

Lucas Brang ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sinologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wo er Kurse zu chinesischer Politik und internationalen Beziehungen unterrichtet. Zuvor war er mehr als ein Jahrzehnt mit der

Universität zu Köln verbunden, zuletzt als Marie Curie Research Fellow der Europäischen Union. Darüber hinaus war er Gastwissenschaftler an einer Reihe anderer Institutionen wie der Columbia University in New York, der Chinese University of Hong Kong, der Georg-August-Universität Göttingen und der Universität Tokio. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die internationale Geschichte Ostasiens, insbesondere Völkerrechts- und Diplomatiegeschichte, politische Ideologien unter chinesischen Intellektuellen sowie die Rolle von Verfassungen in Einparteiensstaaten.

Veranstalter in Kooperation: Konfuzius-Institut an der Universität Freiburg e.V., Institut für Sinologie der Universität Freiburg, China Forum Freiburg e.V.

In Zusammenarbeit mit: Landeszentrale für politische Bildung Freiburg; Dokumentationszentrum Nationalsozialismus der Städtischen Museen Freiburg; Gedenkstätten Südlicher Oberrhein; Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg

Freiburg und die Region in der Zeit des Nationalsozialismus. Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme – Teil 8

Die von den Nationalsozialisten erzwungene Stärkung der „Volksgemeinschaft“ bedeutete auch in Freiburg und in der Region die Verdrängung und Verfolgung verschiedener Bevölkerungsgruppen. Mehr als ein Dreivierteljahrhundert nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs soll an Beispielen untersucht werden, wie weit die beteiligten Akteurinnen und Akteure und die Stadt Freiburg ihre Vergangenheit im Nationalsozialismus aufgearbeitet haben. Die Webtalks beleuchten die NS-Zeit aus unterschiedlichsten Perspektiven und fragen nach den – teilweise unvollständigen oder widersprüchlichen – „Erinnerungsfiguren“ (Jan Assmann), die das Selbstverständnis und die Erinnerungskultur in Freiburg und der Region bis heute maßgeblich prägen.

Moderation:

Julia Wolrab, wissenschaftliche Leiterin des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus der Städtischen Museen Freiburg

Jost Großpietsch, Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkinitiativen in Baden-Württemberg (LAGG)

Termine jeweils mittwochs, ab 20.15 Uhr

Virtueller Ort: meet.freiburg.de/b/jul-dnq-rkm-soq (BigBlueButton)

Dienstag **Dr. Antje Lechleiter**

13.05.25 (Kunsthistorikerin)

20 Uhr c.t. **Das Wandbild von Theodor Kammerer im Foyer des früheren Freiburger Verkehrsamtes**

Dokumentationszentrum Vortrag in Präsenz im Dokumentationszentrum Nationalsozialismus, Foyer, Rotteckring 14, Freiburg

Nationalsozialismus **Anmeldung unter:** dzns@freiburg.de

Im neu eröffneten Dokumentationszentrum Nationalsozialismus Freiburg wurde bei den Bauarbeiten ein Gemälde aus der NS-Zeit entdeckt. Das mehrere Meter große Gemälde auf Holzplatten war über Jahrzehnte hinter einer Verschalung verborgen gewesen. Die Motive entsprechen der Ästhetik und dem Zeitgeist der NS-Ideologie. Für das Verständnis der NS-Geschichte Südbadens und auch der Kunst der damaligen Zeit ist dieser Fund bedeutsam. In Zukunft wird das Gemälde in die Dauerausstellung eingebunden werden. Wie ist dieses Kunstwerk historisch einzuordnen und wie gehen wir mit der „Last der Geschichte“ heute um?

Mittwoch

25.06.25

20 Uhr c.t.

Dr. Sandra Lipner

(Historikerin, Royal Holloway University of London)

'Nicht Nazis' und das Dritte Reich: Die bürgerliche Lebenswelt von Heinrich und Annemarie Brenzinger im Nationalsozialismus

Mittwoch

09.07.25

20 Uhr c.t.

Dr. Barbara Häne

(Historikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Jüdischen Museum der Schweiz)

Über den Grenzzaun gesprungen

Jüdische Fluchtgeschichten über die Schweizer Nordgrenze 1938-1945

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft e.V und der Landeszentrale für politische Bildung Freiburg

Polarisierung. Die Spaltung der Gesellschaften

Öffentliche Jahrestagung der DGfP am 20. und 21. Juni 2025

Die westlichen Demokratien stehen vor neuen (hausgemachten) Herausforderungen und globalen Bedrohungen. Populismus, vermeintliche Kulturkämpfe, Demokratieverdrossenheit, Autoritarismus. Implodieren oder explodieren unsere politischen Systeme? Entgegen gesetzte politische Milieus, wenig Kompromissbereitschaft, eine Hinwendung der Wählerinnen und Wähler zum Schwarz-Weiß Denken.

Mit dem Phänomen der Polarisierung beschäftigt sich die öffentliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft. Die Extreme an den Rändern des politischen Spektrums verdrängen auch in Europa mehr und mehr die demokratische Mitte aus der Medienberichterstattung und den Institutionen. Welche Gefahren, aber auch welche Chancen bergen die neuen Konfliktlinien in unseren superdiversen Gesellschaften?

Kosten: DGfP-Mitglied: 40,- €, kein DGfP-Mitglied: 60,-€, Tagesticket: 30,-€, inkl. Verpflegung und Getränke

Verbindliche Anmeldung bis 04. Mai 2025 an den DGfP-Geschäftsführer Marius Fröhle per Email dgfp.mail@gmail.com.

Ort: Aula, KG I

Freitag, 20. Juni

13 Uhr Registrierung

13.30 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Uwe Wagschal

13.45 Uhr Internationale Beziehungen / Gesellschaftliche Resilienz

Prof. Dr. Stefan Schirm, Ruhr-Universität Bochum
Internationale Polarisierung? Alternative Weltordnungen, Geoökonomie und gesellschaftliche Spaltung

PD Dr. Antje Nötzold, Technische Universität Chemnitz
Polarisierung - das neue Normal in den Internationalen Beziehungen

Moderation: Prof. Dr. Andrea Gawrich, Justus-Liebig-Universität Gießen

16.15 Uhr Kaffee

16.45 Uhr Ist Polarisierung für die Gesellschaft gefährlich?

Prof. Dr. Christopher Daase, Goethe-Universität Frankfurt
Die Wechselwirkung von internationaler und nationaler Polarisierung

Prof. Dr. Jasmin Riedl, Universität der Bundeswehr München
Echokammer-Effekte bei polarisierten Diskursen auf X/Twitter. Ein Vergleich über Themen und Zeiträume hinweg.

Moderation: Prof. Dr. Wilhelm Knelangen, Universität Kiel

18.15 Uhr Verleihung des Buchpreises der Stiftung Wissenschaft und Demokratie und der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft e.V.
Laudatio: Prof. Dr. Isabel Borucki, Philipps-Universität Marburg

Vortrag des Preisträgers Prof. Dr. Lucas Haffert, Universität Genf

Samstag, 21. Juni

10.15 Uhr Vergleichende Politikwissenschaft / Regierungslehre

Prof. Dr. Uwe Wagschal, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Die politisierte Gesellschaft – Was spaltet das Land?

Prof. Sven Siefken, Hochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung Brühl
Koordination in einer konflikthafter Zeit: Koalitionsverhandlungen und informelles Regieren

Moderation: Prof. Dr. Christoph Strünck, Universität Siegen

12 Uhr Mittagessen

13 Uhr Politische Theorie

Prof. Dr. Thomas Biebricher, Goethe-Universität Frankfurt
Wer hat Angst vor Polarisierung?

Prof. Dr. Isabelle-Christine Panreck, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Köln
Wahrheit, Streit und Demokratie: Fragilität eines Bedingungsverhältnisses

Moderation: Prof. Dr. Gerlinde Groitl, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Veranstaltungen von Kooperationspartnern in Universität und Stadt

Ergänzend zu unserem eigenen Programm machen wir an dieser Stelle auf Vortragsreihen und Veranstaltungen befreundeter Institutionen aufmerksam. Weitere Informationen zu den Angeboten in dieser Rubrik erhalten Sie beim jeweiligen Veranstalter.

In Zusammenarbeit mit dem Studium generale und dem Deutschen Seminar

Goethe-Gesellschaft Freiburg e.V.

Freundeskreis Freiburg-Isfahan e.V. in Zusammenarbeit mit dem Studium generale, der Goethe Gesellschaft e.V., dem Orientalischen und dem Deutschen Seminar

- Dienstag**
20.05.25
20.15 Uhr
HS 1098
- Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken**
(Goethe-Universität Frankfurt a.M./ Frankfurter Goethe-Haus)
- Auf dem Weg zur Weltliteratur –
Über Goethes Begegnung mit Hafis**
- Freitag**
27.06.25
18.15 Uhr
HS 1015
- Prof. Dr. Rudolf Denk** (Freiburg)
- Goethe als Librettist:
Die „Operette“ *Scherz, List und Rache* im Spiegel ausgewählter musik-
theatralischer Bearbeitungen**
- Donnerstag**
10.07.25
18.15 Uhr
HS 1098
- Poetry Slam mit Goethe**
Moderiert von Gregor Biberacher
- Nach dem großen Erfolg in den vergangenen beiden Jahren – zuletzt mit selbst geschriebenen und vorgetragenen Texten zu Goethes Werther – lädt die Freiburger Goethe-Gesellschaft erneut zum literarischen Hörsaal-Slam ein.
(Genaueres in der Ausschreibung unter: goethe-gesellschaft-freiburg.de)

Der aka-Filmclub präsentiert ...

... Altes und Neues von den Haupt- und Nebenschauplätzen der Filmwelt.
Wie immer in Originalsprache mit deutschen Untertiteln.

Highlights aus dem Semesterprogramm:

- | | |
|------------|--|
| Di, 22.04. | Anora USA 2024 ausgezeichnet mit fünf Oscars! |
| Mi, 30.04. | Hiroshima, mon amour Frankreich, Japan 1959 |
| Di, 06.05. | The Substance Frankreich, UK, USA 2024 |
| Mi, 14.05. | Akira Japan 1988 |
| Mi, 21.05. | Blue Velvet USA 1986 |
| Do, 22.05. | La Haine Frankreich 1995 |
| Di, 27.05. | Mulholland Drive USA, Frankreich 2001 |
| Mi, 28.05. | The Outrun Deutschland, UK 2024 |
| Do, 05.06. | The Florida Project USA 2017 |
| Mi, 18.06. | The Farewell USA 2019 |
| Di, 24.06. | Drift Frankreich, Griechenland, UK 2023 |
| Do, 26.06. | No Other Land Palästina, Norwegen 2024 |
| Di, 01.07. | The Straight Story USA, UK, Frankreich 1999 |
| Mi, 09.07. | Taxi zum Klo Deutschland 1980 |
| Do, 17.07. | Travellers and Magicians Bhutan 2003 |
| Do, 24.07. | It Happened One Night USA 1934 |

... alle weiteren Veranstaltungen findet ihr unter www.aka-filmclub.de!

Wo? Großer Hörsaal der Biologie, Institut für Biologie II/III, Schänzlestraße 1

Wann? Während der Vorlesungszeit, dienstags bis donnerstags um 20.00 Uhr
(Abweichungen sind gekennzeichnet)

Wieviel? 1,50 € Eintritt (plus einmalig 3,50 € für den aka-Semesterausweis)

Und sonst so? Wir bieten Snacks und Getränke an, ihr dürft gerne auch eigene Verpflegung mitbringen.

Lust mitzumachen? Sprecht uns einfach vor den Filmen an oder kommt zu unseren Vollversammlungen (jeweils am ersten Montag im Monat).

Weitere Infos? www.aka-filmclub.de oder auf unseren social media-Kanälen.

Uniseum Freiburg

Das Museum der Albert-Ludwigs-Universität lädt im Sommersemester 2025 wieder zu thematischen Führungen ein.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich: per E-Mail unter info@uniseum.de oder telefonisch unter 0761/203-3835.

- | | |
|---|--|
| Sonntag
27.04.25
15:00 Uhr | Wilhelm Gros
Immer betreten, nimmer besehen – Die Freiburger Pflastermosaie und die Universität
Treffpunkt: Zinnfigurenklausur am Schwabentor |
| Samstag
31.05.25
15:00 Uhr | Wilhelm Gros
Von Musensitz, Erkenntnisquell und Wissenstrog – Die Kollegiengebäude der Universität Freiburg im Stadtkern
Treffpunkt: vor dem Neuen Rathaus |
| Sonntag
08.06.25
13:00 Uhr | Wilhelm Gros
Büffeln, beten, büßen – Die reiche Geschichte der Alten Uni samt Keller, Kirche und Karzer
Treffpunkt: Torbogen der Alten Universität |
| Sonntag
08.06.25
15:00 Uhr | Wilhelm Gros
Von Expansion und Exzellenz – Der Weg der Naturwissenschaften im Institutsviertel
Treffpunkt: vor dem Rektorat der Universität Freiburg |
| Sonntag
08.06.25
13:00 Uhr | Wilhelm Gros
Büffeln, beten, büßen – Die reiche Geschichte der Alten Uni samt Keller, Kirche und Karzer
Treffpunkt: Torbogen der Alten Universität |
| Sonntag
27.07.25
15:00 Uhr | Wilhelm Gros
Immer betreten, nimmer besehen – Die Freiburger Pflastermosaie und die Universität
Treffpunkt: Zinnfigurenklausur am Schwabentor |

Führungsreihe: Muss(te) man mal gemacht haben – Die Karzer der Universität Freiburg

An jedem zweiten Sonntag im Monat finden um 11:00 Uhr kostenlose Karzerführungen statt.

Termine und weitere Infos auf der Homepage des Uniseums unter www.uniseum.uni-freiburg.de/de/aktuelles.

Fachschaft Philosophie Freiburg

Sexualität, Gender und Emotionen aus einer philosophischen Perspektive – Phänomenologie der Affektivität

Mittwoch / 18 Uhr c.t. / HS 1009

- | | |
|-----------------------------|--|
| Mittwoch
30.04.25 | Natalie Depraz (Rouen)
Aus der beauvoirischen Phänomenologie eines neuen Genres: Ist die Dynamik von Verlangen und Vergnügen geschlechtsspezifisch? |
| Mittwoch
07.05.25 | Mansoor Khililzand (Freiburg)
Better to Be a Slave than a Woman: Nasir al-Din Tusi on Womanhood |
| Mittwoch
21.05.25 | Maren Wehrle (Rotterdam)
Die (Ent-)Normalisierung patriarchaler Gewalt. Der Fall Gisèle Pelicot (aus phänomenologischer Perspektive) |
| Mittwoch
04.06.25 | Vanessa Ossino (Köln)
Was ist das Problem? Ich guck doch nur! Eine kritische Phänomenologie des männlichen Blicks |
| Mittwoch
25.06.25 | Diego D'Angelo (Würzburg)
Orientierte Gefühle. Phänomenologische Ansätze |
| Mittwoch
09.07.25 | Ellie Anderson (Pomona College; Los Angeles)
In Defense of Sartre's 'Woman on a Date': Erotic Ambivalence and Bad Faith |

Terminübersicht

April

23.04.25	Koopmann Thomas Mann: Sein Werk – und die Antworten auf seine Zeit	16
24.04.25	von Brevern Gattungen als Provokation der Kunstwissenschaft	30
26.04.25	Klein Wie steht es um die Biologische Vielfalt und warum ist sie wichtig? Einblicke aus Sicht einer Bestäubungsökologin	9
27.04.25	Gros Spaziergang über den Alten Friedhof (Exkursion)	35
28.04.25	Podiumsdiskussion 1945 2025: Nachkriegszeiten	44
28.04.25	Lamby Dennoch sprechen wir miteinander	56
29.04.25	Kohlenberg 100 Tage Trump	56
29.04.25	Kühner Die Ära des Sonnenkönigs: Frankreich unter Ludwig XIV. Politik, Gesellschaft, Kultur (Seminarbeginn)	41
30.04.25	von Essen „Mein in Deutschland populärstes Buch“: Thomas Manns Generationenroman <i>Buddenbrooks</i>	16

Mai

03.05.25	Wintermantel Bienen und Pestizide: Welche Schwachstellen hat die aktuelle Risikobewertung des Pestizidzulassungsverfahrens?	9
06.05.25	Franzen Auer Janhsen Riechers Frick Wut und Wertung. Warum wir über Geschmack streiten	24
07.05.25	Frei Tag der Befreiung - Rede Weizsäcker	46
07.05.25	von der Lühe Von der „Sympathie mit dem Tode“ zum „Leiden an Deutschland“. Zum Motiv der Krankheit in Leben und Werk Thomas Manns	17
08.05.25	Diederichsen Individualanarchistische Charismatiker – ein deutscher Sonderweg konfrontativer Ästhetik	30
08.05.25	Grätz Thomas Manns Erzählungen (Seminarbeginn)	40
10.05.25	Kattenborn Tote Bäume aus dem All erkennen – Wie Künstliche Intelligenz, Drohnen und Satelliten beim Monitoring von Waldsterben helfen	10
13.05.25	Lechleiter Das Wandbild von Theodor Kammerer im Foyer des früheren Freiburger Verkehrsamtes	60
14.05.25	Leonhard „Die große Gereiztheit“: Thomas Mann in den Extremen des 20. Jahrhunderts	17
15.05.25	Voss Dick Riedl Frick Jenüfa	26
15.05.25	Meyer Automatisierter Kitsch und synthetische Propaganda. KI-generierte Bildwelten als Provokation	30
16.05.25	Möhle Rundgang durch die Geschichte der Universität (Exkursion)	35

16.05.25	Klein Klopstock Krautschau: Exkursion zu den Ritzenrebellin in der Stadt Freiburg (Exkursion)	37
17.05.25	Zengerling Schutz der Biodiversität im Recht – Wie kann die Transformation gelingen?	10
17.05.25	Segelbacher Ornithologische Exkursion für Frühaufsteher:innen (Exkursion)	38
20.05.25	Richter Die europäische Sicherheit im Zeichen des Ukraine-Krieges	54
20.05.25	Wehle What is a Constitutional Crisis?	57
20.05.25	Bohnenkamp-Renken Auf dem Weg zur Weltliteratur – Über Goethes Begegnung mit Hafis	64
20.05.25	Der Tod in Venedig (Filmvorführung)	31
21.05.25	Renner Thomas Manns <i>Der Tod in Venedig</i> und Luchino Viscontis Verfilmung. Zur Interaktion von Text und Bild	18
22.05.25	Mössinger Aserbaidshan - ein Land zwischen Anspruch und Wirklichkeit	55
22.05.25	Frie Bröckling Eckel Holdenried Frick Ein Hof und elf Geschwister. Der stille Abschied vom bäuerlichen Leben	24
22.05.25	Frick Petro-Melancholie. Das Erdölzeitalter im Spiegel der Kunst	29
22.05.25	FLATZ WER PROVOZIERT WEN...	30
24.05.25	Heer Genetische Diversität – die verborgene Ebene der Biodiversität	11
27.05.25	Krebs Wirtschaftspolitik und Souveränität	54
27.05.25	Asch Kann man Religionskriege einhegen? Europa im Zeitalter der Konfessionalisierung, ca. 1550-1648	28
28.05.25	Schubert Lob der Identitätspolitik	47
28.05.25	Grätz Verfall, Stimulanz oder Bummelei? Zur Bedeutungsvielfalt von Krankheit im <i>Zauberberg</i>	18
31.05.25	Borgards Literarische Biodiversität. Wie sich von der Vielfalt des Lebens erzählen lässt – und warum das so wichtig ist	11
Juni		
03.06.25	Podiumsdiskussion Sicherheit ohne die USA	57
03.06.25	Mühleisen „Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt“ Kirchhofen: Impressionen und Einsichten	28
04.06.25	Häfner Meerfahrt mit Thomas Mann. Romanform und Lebensform im Dialog mit Nietzsche, Heine, Cervantes	19
05.06.25	Voss Dick Martin Frick Le roi Carotte	27
06.06.25	Schwendemann Freiburg als Landeshauptstadt Badens 1945/46 - 1952 (Exkursion)	36

16.06.25	Etieyibo Rule of Law and Many Democracies	48
17.06.25	Amlinger Wozu lesen? Buch, Bildung und soziale Imagination	28
18.06.25	Riedl Deutsche Sonderwege: Politik und Geschichte im Werk Thomas Manns	19
20.06.25	DGfP Konferenz Polarisierung - Die Spaltung der Gesellschaft	62
21.06.25	Mupepele Die Rolle von Wissenschaft im Naturschutz	12
23.06.25	Rüland Südostasien und sein Stellenwert für deutsche „de-risking“-Strategien	50
24.06.25	Person Grenzen einer autonomen europäischen Digitalpolitik	54
24.06.25	Später Dries Gatzka Karpenstein-Eßbach Frick Adornos Erben. Eine Geschichte aus der Bundesrepublik	25
25.06.25	Lipner 'Nicht Nazis' und das Dritte Reich: Die bürgerliche Lebenswelt von Heinrich und Annemarie Brenzinger im Nationalsozialismus	61
25.06.25	Frick „In Spuren gehen“: Thomas Manns Essays zur literarischen Tradition	20
26.06.25	Bisky Momente der Entscheidung. Faschismusdiagnosen im Handgemenge	28
26.06.25	Klose Steininger Im Bann der fossilen Vernunft	29
26.06.25	Cheauré Große Utopien, gescheiterte Provokationen. Der russische Futurismus	30
27.06.25	Denk Goethe als Librettist: Die „Operette“ <i>Scherz, List und Rache</i> im Spiegel ausgewählter musiktheatralischer Bearbeitungen	64
27.06.25	Pohl Auf den Spuren von Husserl, Arendt, Stein, Benjamin und Pollock – ein Spaziergang in der Wiehre (Exkursion)	37
28.06.25	Settele Der Beitrag von Politikberatung zum Schutz der Biodiversität	12
30.06.25	Beyer de Ridder Adam Aurnhammer Frick Alcina	27
Juli		
02.07.25	Schöll Der „Ignorierte Jahrhundertroman“: <i>Joseph und seine Brüder</i>	20
03.07.25	Michael Duell der neuen Supermächte? Eine Analyse zentraler Konflikte zwischen Indien und China	55
03.07.25	Schindler Geopolitical Rivalry in the 21st Century and the Renegotiation of Globalization	52
03.07.25	Soentgen Wir Feuermacher – Vergangenheit und Zukunft einer amour fou	29
03.07.25	Michalsky Wie kann man eine provokante Stadt verstehen? Interpretationen Neapels in der historischen Kartographie	30
04.07.25	Fornoff Klopstock Führung durch den Wildbienen-Lehrgarten in Opfingen (Exkursion)	39
05.07.25	Konold Schafft Landnutzung Biodiversität? Ein Blick in die Geschichte der Kulturlandschaft	13

05.07.25	Biedermann Führung durch das „Exploratorium Lebendiges Wittental“ (Exkursion)	39
08.07.25	Kurbacher Urteilkraft im Spannungsgefüge von Orientierung und Desorientierung	53
08.07.25	Asholt Gelz Graziadei Lemke Frick Das lange Leben der Avantgarde. Eine Theorie-Geschichte	25
09.07.25	Häne Jüdische Fluchtgeschichten über die Schweizer Nordgrenze 1938-1945	61
09.07.25	Sittig „Nun, mein Sohn, laß hören“ – Thomas Manns Stimme	21
10.07.25	Althausen Wo bleibt, wo steht Europa? Die EU-Erweiterung in Zeiten globaler sicherheitspolitischer Herausforderungen	55
12.07.25	Potthast Was ist Biodiversität und warum sollen wir sie schützen? Biophilo-sophische und ethische Perspektiven	13
14.07.25	Bering Carp Scheunchen Dick Klessinger Frick Alles durch M.O.W.	27
15.07.25	Meinefeld Der Streit über Politikstile und seine Bedeutung für die Demokratie	53
16.07.25	Beßlich Dämonendusel und Erzählprobleme: Dr. Serenus Zeitblom in Thomas Manns Roman <i>Doktor Faustus</i> (1947)	21
17.07.25	Borchmeyer Wiesensee (Klavier) Thomas Mann und Beethoven – Eine Spurensuche im <i>Doktor Faustus</i> (Gesprächskonzert)	22
19.07.25	Morhart Agroforstsysteme: Win-Win für Landwirtschaft und Umwelt	14
23.07.25	Kablitz Thomas Manns Satyrspiel: <i>Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull</i>	23
26.07.25	Scherer-Lorenzen „Doktor Wald“ – Hat die Biodiversität von Wäldern einen Einfluss auf die Gesundheit der Menschen?	14

Impressum

Herausgeber Prof. Dr. Werner Frick, Leiter des Studium generale

Text und Redaktion Eva Steil M.A. (Studium generale, Exkursionen und Seminare, Veranstaltungen von Kooperationspartnern in Universität und Stadt)

Dr. Arndt Michael (Colloquium politicum)

Grafik und Satz dreisatz – büro für gestaltung, Waiblingen

Druck rombach digitale manufaktur, Freiburg

Fotos Titelbild: © Isabel Zimmermann / Professur für Forstentomologie und Waldschutz

Samstags-Uni:

Katrin Heer: © Jürgen Gocke

Josef Settele: © André Künzelmann / UFZ

Werner Konold: © Andre Baschlawow

Thomas Potthast: © Gerald Jarausch

Michael Scherer-Lorenzen: © Jürgen Gocke

Thomas Mann:

Irmela von der Lühe: © Manja Herrmann

Jörn Leonhard: © Thomas Kunz

Peter Riedl: © Lena Giovanazzi

Werner Frick: © Thomas Kunz

Barbara Beßlich: © Heidelberger

Akademie der Wissenschaften, Konrad Gös

Dr. Faustus:

Amadeus Wiesensee: © SammyHart

Colloquium politicum:

Richard von Weizsäcker: © Bundesregierung.

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Rechte für alle übrigen Fotos bei den jeweiligen Referentinnen und Referenten.



www.studiumgenerale.uni-freiburg.de
[www.videoportal.uni-freiburg.de/category/
studium-generale/69](http://www.videoportal.uni-freiburg.de/category/studium-generale/69)

